

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Kernsprecher Nr. 2953.
Ausgabe von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:

Wilhelmstraße 6 (Dauz-Kantur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 30 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3 Mk. 50 Pf. —
Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung Wilhelmstraße 6 und Bismarck-Ring 29, sowie die 147 Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen 33 Buchhandlungen und in den benachbarten Ländern und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Reichsblatt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Pf. für Anzeigen in beiden Abteilungen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeflächen; 2 Mk. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen ist für den ersten Tag ein besonderer Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 444.

Wiesbaden, Montag, 23. September 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Eine Lindau-Affäre.

L. Berlin, 22. September.

Aus der Affäre Hau ist tragikomischerweise eine Affäre Paul Lindau geworden! Insofern es sich um die Vereinzelnung des Fräuleins Olga Molitor in die abenteuerliche Häufung von Sensationen handelt, von denen diese Prozeßgeschichte begleitet ist, kann man freilich von Tragikomik nicht sprechen, sondern nach dieser Seite hin wäre jeder Ausdruck der Entrüstung über eine an das Laster grenzende Taktlosigkeit jener Leute geboten, die im Privatleben dieser Dame herumzweifeln und sie geradezu als vogelfrei behandeln. Dagegen wird man wieder unweigerlich zur Lustigkeit verführt, wenn man das wunderliche Schicksal betrachtet, das Herrn Paul Lindau jetzt ereilt hat. Was trieb diesen alternden Herrn dazu, in wirklich unqualifizierter Weise die Ehre des Fräuleins Olga Molitor und die ihrer Familie zu verächtlichen, wie er es in seinen Artikeln in der „Neuen Freien Presse“ leider getan hat? Man hat keine andere Erklärung dafür, als daß Herr Lindau das Unterscheidungsvermögen für die Grenzen der Schickslichkeit abhanden gekommen war. Wir müssen bekennen, daß wir es durchaus in der Ordnung finden, wenn die Familie Molitor von Lindau verlangt, er solle die gegen Olga Molitor ausgesprochenen Beleidigungen in geeigneter Form zurücknehmen. So sehr uns die Quersforderung an den alten Herrn mißfällt, so kann man jedenfalls das Gefühl verstehen und muß es billigen, aus dem heraus diese konventionelle Schlussfolgerung gezogen wurde. Erstens: Herr Lindau ist nun aber auch wirklich erreicht worden, was erreicht werden sollte. Oder kann man glauben, daß es noch Leute gibt, die mit den vermeintlich scharfen und in Wahrheit sehr getrübbten Augen des Herrn Lindau sehen möchten? Der Verfasser der unerhört taktlosen Artikel in der „Neuen Freien Presse“ hat ja schließlich selber das Meiste und das Wichtigste von dem, was er dort geschrieben, nunmehr zurückgenommen, und damit könnte es eigentlich genug sein. Über die Rolle, die das Wiener Blatt in der Affäre gespielt hat, nur noch ein Wort: Die „Neue Freie Presse“ hatte im August eine Korrespondenz aus dem Engadin gebracht, deren Verfasser über Olga Molitor, die er dort gesprochen hatte, nur Mühseliges zu sagen wußte. Aus verwerflicher Lust an niedrigster Sensation also brachte es kurze Zeit darauf dasselbe Blatt fertig, die Artikel Lindaus aufzunehmen, die dem früher von Olga Molitor entworfenen Wilde aufs kraffteste widersprechen. Von allen

betrübsamen Erscheinungen, die sich im Laufe der Affäre Hau gezeigt haben, ist diese neueste Affäre, an der Lindau und das Wiener Blatt gleichermaßen beteiligt sind, wohl die fatalste.

hd. München, 22. September. Rechtsanwält Dr. v. Pannwitz, der Vertreter des Fräuleins Olga Molitor, veröffentlicht in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ eine scharfe Erklärung gegen Paul Lindau und erklärt, daß er im Namen Olga Molitors gegen Lindau Klage angestrengt habe.

Eine Bebel'sche Erfindung.

Eine Äußerung Bebel's in Essen, von der man hätte annehmen dürfen, daß sie Aufsehen erregen werde, ist, soweit wir beobachtet haben, kaum irgendwo beachtet worden, die Behauptung nämlich, die Reichstagsauflösung sei u. a. auf den Rat des damaligen Kolonialdirektors Derburg erfolgt, der dem Fürsten Bülow gesagt habe, der Reichstag sei besser sofort aufzulösen; denn im Jahre 1908 sei eine wirtschaftliche Krise zu erwarten, und diese werde der Regierung bei den Wahlen aufs äußerste schaden müssen. Es spricht für den geringen Kredit, den Bebel'sche Mitteilungen noch haben, daß diese seine Darstellung ziemlich unbemerkt vorübergegangen ist. Gelesen hat sie alle Welt (denn so unergiebig es auch war, so konnte man doch an den Essener Unterhaltungen nicht vorbeigehen), aber geglaubt hat wohl niemand das Geschichtliche, und da einem verständigen Unterscheidungsvermögen im Publikum vertraut werden konnte, so entfiel auch die Notwendigkeit, der Darstellung des sozialdemokratischen Führers ausdrücklich entgegenzutreten. Wenn das jetzt nachträglich in der „N. A. Z.“ geschieht, wenn dort gesagt wird, daß „Erzelszern Pernburg eine derartige Erklärung nie abgegeben hat“, so hat man die Empfindung, daß es dieser Zurückweisung wirklich nicht erst bedurfte. Bezeichnend freilich bleibt die Behauptung Bebel's für die gewissermaßen anekdotische Anschauungsart, mit der er sich zur Geschichte unserer Zeit und zur praktischen Politik stellt.

Manöverkritik.

Verchiedentlich ist man Äußerungen der Verwunderung darüber begegnet, daß die „Militär-Politische Korrespondenz“ die Manöverkritik des Kaisers wiedergeben konnte, ohne daß sich weiteres angeknüpft hat. Es kann doch kein Zweifel sein, daß diese Kritik, die nach den mitgeteilten Sätzen ungewöhnlich scharf ausgefallen war, nur durch einen Offizier, der sie mitangehört hatte, der genannten Korrespondenz übermitteln werden konnte. Hätte also die Absicht bestanden, eine rügenswerte Indiskretion zu ahnden, so wäre es den in Betracht kommenden militärischen Stellen verhältnismäßig leicht gefallen, den Verfasser zu erfahren und ihn zur Verantwortung zu ziehen. Jedoch hat man bisher nichts dergleichen gehört, und so ist denn wohl zu ver-

muten, daß in den höheren militärischen Kreisen, den Kaiser mit eingeschlossen, kein Anstoß genommen worden ist an einer Veröffentlichung, die an und für sich freilich geeignet war und ist, einiges Aufsehen zu machen. Es ist nicht einmal ausgeschlossen, daß die Veröffentlichung gern gesehen wurde. Allerdings kann nur die Tatsache, daß sie erfolgt ist, ein öffentliches Interesse beanspruchen und nicht der mitgeteilte Inhalt. Dieser kann das darum nicht, weil er keine Authentizität besitzt und im übrigen schon beim ersten Hinsehen den bestimmten Eindruck macht, daß es sich doch nur um einige herausgegriffene Sätze handeln kann, nicht um das Ganze der kaiserlichen Kritik.

Morenga tot!

Eine für uns sehr günstige Nachricht kommt aus Kapstadt. Morenga, unser bisher noch gefährlichster Feind, der sich vor kurzem zu einem neuen Einbruch in unsere südafrikanische Kolonie rüstete und dadurch auf deutscher Seite umfassende Gegenmaßnahmen veranlaßt hatte, ist unter den Augen der englischen Polizeitruppe mit seinen nächsten Angehörigen gefallen. Ein „Reuter“-Telegramm aus London befragt: Die Meldung vom 21. ds., daß ein Kommando des Majors Elliot Morenga bei Witran in der Kalahari angegriffen habe, und daß Morenga, sein Sohn, sein Enkel und drei seiner Anhänger getötet worden seien, wird durch einen amtlichen Bericht aus Kapstadt bestätigt.

Damit ist der letzte unserer ernst zu nehmenden Gegner in Deutsch-Südwestafrika beseitigt. Wir dürfen aufatmen. Eine weitere Störung der Veruhigung der Kolonie ist jetzt kaum mehr zu befürchten. Für uns ergibt sich aber doch noch angesichts des Endes, das Morenga nun gefunden, die ernste Frage: Welche Mühen ohne Zahl, welche Opfer an Gut und Blut wären uns erspart geblieben, wenn die Engländer im früheren Verlauf des südwestafrikanischen Feldzuges, statt unseren Gegnern den Rücken zu stärken, statt sie mit Waffen und Proviant durch englische Söldner ungeführt versehen zu lassen, statt ihnen auf englischem Gebiet einen willkommenen Unterschlupf für neue Einfälle in unser Gebiet zu gewähren, was wäre uns erspart geblieben, wenn die Engländer ebenso loyal und ihrer völkerrechtlichen und nachbarlichen Pflicht gemäß vorgegangen wären wie jetzt gegen Morenga! Wir hätten längst wieder Ruhe und Frieden im Lande gehabt. Die Lage, wie sie früher war, wird durch diesen Fall englischer Pflichterfüllung in eine grelle Perspektive gerückt. Ein Vergleich drängt sich geradezu auf.

Der Heimsendung unserer Truppen und Beschränkung der Schutztruppe auf das für den Frieden beabsichtigte Maß steht nun mehr nichts mehr im Wege. So wird denn auch nach telegraphischen Meldungen aus Südwestafrika beabsichtigt, im Oktober mit der Heim-

Fenilleton.

(Wiedergeburt verdrängt.)

Denkmalpflege und Heimatschutz.

Von Karl Spiek-Bottenhorn.

Unter den zahllosen Kongressen, die sich in diesem Jahre die Jubiläumstadt Mannheim zum Ort ihrer Tagung ansehnlich hatten, haben einige vielleicht nicht die Beachtung gefunden, die ihrer wirklichen Bedeutung entspricht. Ich glaube, daß dies auch von der Tagung gelten wird, welche die Vereinigung für Denkmalpflege und der Bund Heimatschutz gemeinsam in der Zeit vom 19. bis 21. September abhielten. Die Zahl der Besucher war an sich ja ganz erheblich groß. Die Teilnehmerliste wies über 300, zum Teil sehr bekannte Namen auf. Aber an der Wichtigkeit der zur Verhandlung gelangten Fragen gemessen, hätte sie doch erheblich höher sein müssen.

Zwar konnte der Geschäftsbericht des Bundes Heimatschutz von einem erfreulichen Anschwellen der Bewegung sprechen. Jedoch gilt das nicht in dem Sinne, als ob die Mitgliederzahl sich erheblich vermehrt hätte. Es sollte damit vielmehr nur die Tatsache festgestellt werden, daß der Bund und seine Bestrebungen zu einem Faktor des öffentlichen Lebens unserer Nation geworden sind. Es ist in der letzten Zeit keine einschlägige Frage von irgend einer Bedeutung entschieden worden, ohne daß der Bund dazu Stellung genommen hätte. Damit ist aber noch lange nicht gesagt, daß nun der Bund auch überall mit seinen Anschauungen durchgedrungen wäre. Im Gegenteil; seine Bemühungen sind in gar vielen Fällen infolge völliger Ergebnislosigkeit gewesen, als es ihm nicht gelungen ist, das geplante Unheil zu verhüten. Trotz aller Gegenvorstellungen hat das materielle Interesse kleiner, aber einflussreicher Gruppen oder die völlige Verständnislosigkeit der maßgebenden Instanzen den Plan behauptet.

Trotzdem wäre es verkehrt, wenn man meinen wollte, es wäre darum all die aufgewendete Mühe vergeblich gewesen. Derartige Bewegungen, die den physischen Stumpfsinn, der leider auch weite Kreise unserer Gebildeten ergriffen hat, und das pekuniäre Interesse gewisser Kreise von vornherein als erbitterte Gegner sich gegenüberstellen haben, müssen zunächst sehr viel gegen die Schwärze kämpfen, ehe es ihnen gelingt, Beachtung zu finden. Im gegebenen Zeitpunkt wird sich dann zeigen, daß das, was scheinbar ohne jeglichen Erfolg geblieben ist, in Wirklichkeit wertvoller Zukunftssame gewesen ist.

Es ist dem Bunde Heimatschutz ja auch nicht darum zu tun, in einseitiger Weise sich darauf zu beschränken, Entstellungen und Verunstaltungen unserer Heimat mit Gewalt zu verhindern. Gewiß unterstützt er die Mitwirkung der Behörden und gesetzgeberische Maßnahmen keineswegs; man kann im Gegenteil wohl unbedenklich behaupten, daß der Erlaß des Heimatschutzgesetzes, das der preussische Landtag vor kurzem beschlossen hat, im wesentlichen seinen Bemühungen zu verdanken ist. Aber daneben vergißt er keineswegs die mindestens ebenso wichtige Aufgabe, die breiten Massen der Nation aus ihrer entsetzlichen Gleichgültigkeit aufzurütteln und ihnen die Augen zu öffnen für die Schandtaten, die großen und die kleinen, die man fortgesetzt an der Schönheit unserer Heimat verübt. Er ist gerne bereit, sich selbst überflüssig zu machen. Denn wenn wir erst einmal so weit sind, daß jeder brutale Eingriff in die Natur, jeder Versuch der Verunstaltung der Schönheit eines Landschafts- oder Städtebildes vom Volke selbst, Gebildeten und Ungebildeten, mit einmütiger Entrüstung zurückgewiesen wird, dann würde er seine Aufgabe für gelöst halten können und könnte sein Amt in die Hände des Volkes zurückgeben.

Ein schöner Zukunftstraum! Vorläufig sind wir von seiner Verwirklichung noch sehr weit entfernt. Es ist unglaublich, welche Macht das Philistertum, der

Stumpfsinn, die ästhetische Blindheit und die materielle Gier, die nur Zahlenwerte kennt, heute noch ungefragt über unser Volk ausüben. Wo der Sehende das Unheil, die Barbarei, den Bandalismus mit Händen greifen kann, gehen Tausende achlos vorüber. Man müßte es unter diesen Umständen dem Bunde arg verdenken, wollte er in mißverstandenen Idealismus lediglich die Aufklärung der Massen sich zur Aufgabe machen und bis zur Erreichung dieses Zieles das Unheil ruhig seinen Gang ziehen lassen. Glücklicherweise ist er nie in Gefahr gewesen, sich auf diesen Weg zu begeben. Er hat sich stets mutig in die Bresche geworfen und da, wo die Masse in ihrem Unverstand und ihrer Gleichgültigkeit sich den Raub an ihren kostbaren Gütern gefallen lassen wollte, sich nicht gescheut, die Autorität und die geistlichen Kompetenzen der Behörden für seine Zwecke dienstbar zu machen.

Den größten Erfolg in dieser Hinsicht bedeutet der Erlaß des schon erwähnten Heimatschutzgesetzes durch den preussischen Landtag, dessen ganze große Bedeutung jedem klar geworden sein wird, der die lichtvollen, gebieterischen Ausführungen des Oberbürgermeisters Strudmann aus Bielefeld auf der Mannheimer Tagung gehört hat. Strudmann, der für zwei vorher ausgewählte, in letzter Stunde aber noch verhinderte Berichterstatter eintrat, war als Mitglied des Herrenhauses ja auch besonders befähigt, dem Gesetz, an dessen Zustandekommen er selbst tätigen Anteil genommen hat, eine allgemein verständliche Erläuterung zu geben. Man muß sagen: das ist in der Tat eine schneidende Waffe, die uns damit in die Hände gegeben ist. Und da uns die schneidende Waffe nichts hilft, wenn sie nicht gebraucht wird, so rechtfertigt es diese eminent praktische Bedeutung des Gesetzes, wenn wir uns etwas eingehender damit beschäftigen.

In Bestimmungen zur Verhütung grober Verunstaltungen baulicher Denkmäler von geschichtlichem oder künstlerischem Wert hat es auch vorher nicht ganz gefehlt. Aber einerseits waren diese Bestimmungen zu-

sendung der Truppen in dem Maße zu beginnen, daß Ende November die Schutztruppe den etatsmäßigen Stand von 4000 Mann erreicht hat.

hd. London, 23. September. Der Zug des Majors Elliot, der zu Morengas Untergang führte, wird hier als eine sehr anerkanntswürdige Leistung bezeichnet, da das Gelände für die Sottentotten sehr günstig war. Engländerseits ist der Korporal Semwood gefallen, der Gemeine Gilber wurde verwundet. Man hält jetzt die Grenzruhen für vollkommen beendet.

Das Befinden des Großherzogs von Baden.

Mit allgemeiner herzlicher Anteilnahme blickt das deutsche Volk nach dem Krankenlager an der Mainau. Leider lauten die Nachrichten über das Befinden des um die Einheit Deutschlands und unsere nationale Politik so hoch verdienten, hochbetagten Großherzogs so ungünstig, daß das Schlimmste zu befürchten ist. Das Bulletin vom Sonntagvormittag lautet: Der Schwächezustand des Großherzogs hat sich im Laufe des gestrigen Abends in besorgniserregender Weise gesteigert. Nach Mitternacht stellte sich aber ein ruhiger und erquickender Schlaf ein, der auf das Allgemeinbefinden günstig einwirkte. Im objektiven Befunde sind heute keine nennenswerten Veränderungen eingetreten. Der Zustand des hohen Patienten ist demgemäß immer noch sehr ernst. Auch im Laufe des gestrigen Tages war bis zum Nachmittag 6 Uhr eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. — Auf der Mainau sind inzwischen die Kronprinzessin von Schweden und Prinz Max von Baden, ferner die Minister Febr. v. Dusch und Febr. v. Marschall, sowie der preussische Gesandte v. Eisdendorfer eingetroffen, so daß alle Angehörigen und dem Thron am nächsten stehende Personen auf der Mainau anwesend sind.

hd. Karlsruhe, 23. September. Von allen Fürstentümern laufen ununterbrochen Anfragen über das Befinden des Kranken ein. Vor allem erkundigt sich der Kaiser stündlich nach dem Zustande des Großherzogs. Der Prinzregent von Bayern zog telephonisch Erkundigungen ein.

Momentbilder vom sozialdemokratischen Parteitag.

G. Offen, 21. September.

Schraud. — Die Beitragslast. — Weber niederzureiten nach niederzubeten. — In ungeborener Kraft?

In der Schlussklausur am heutigen Samstagvormittag wurden Parteivorstand und Zentralkommission wiedergewählt in der bisherigen Besetzung. — Milits-Unterwerpen, als Gast anwesend, erbittet und erhält die Zustimmung der Unterstufen des Antwerpener Hafenarbeiter-Ausschusses. Mehrere Anträge befürworten die Einführung eines einheitlichen Mitgliedsbuches und des Beitrages. Es wird namentlich dafür plädiert, durchweg 10 Pf. pro Woche und Genosse zu erheben. Dagegen sprechen aber verschiedene Redner, hervorhebend, daß schon jetzt viele ausbleiben, weil ihnen die Beitragslast zu drückend wäre. Der nächste Parteitag wird natürlich darüber zu beraten haben. Auf Antrag Liebknecht sollen die Jugendorganisationen vermehrt werden. Über einen radikalen Dortmund-Entwurf, unter dem zum Vereinsdienst einrückenden Mannschaften antimilitaristisch zu agitieren, geht der Parteitag besonnenweise zur Tagesordnung über. In seinem Schlusswort, das von der Versammlung, die schon recht lachhaft geworden, mit großer Luise angehört wurde, konstatierte Singer souverän dieses: Kein Zweifel: die Resultate des Partei-

meist ganz unbekannt, andererseits war ihre Durchführung herart umständlich, daß sie in praxi doch recht wenig wert waren. Das neue Gesetz bedeutet demgegenüber in jeder Hinsicht einen großen Fortschritt. Schon das ist ein großer, nicht zu unterschätzender Gewinn, daß lediglich auf Grund dieses Gesetzes ein wirksamer Einspruch gegen geplante Verunstaltungen möglich ist. Es bedarf also nicht erst der Einleitung eines langwierigen Verwaltungsverfahrens mit vielleicht sehr unsicherem Ausgang. Vielmehr ist jetzt die Baupolizeibehörde gesetzlich verpflichtet, jede Verunstaltung und Beeinträchtigung baulicher Denkmäler oder ihrer Umgebung zu verhindern.

Auch darin ist ein Fortschritt zu erblicken, daß das Gesetz der größeren Empfindlichkeit gegen verunstaltende Eingriffe, die allmählich Platz zu greifen beginnt, Rechnung trägt. Nach der bisherigen Rechtsprechung mußte die Verunstaltung schon recht „groß“ sein, wenn sie verhindert werden sollte. Das neue Gesetz verbietet schon die „größtenteils“ Verunstaltung. Zwar hat die Regierung, wie Struckmann mit Recht beklagt, in ihren Ausführungsbestimmungen die Ansicht ausgesprochen, daß diese Änderung sachlich bedeutungslos sei. Da aber diese Ansicht für die Gerichte nicht maßgebend ist, darf man wohl hoffen, daß sie feinfühlig sein und diese wohl-ermöglichte Abänderung des Wortlauts nicht so ohne weiteres als nebensächlich übersehen werden.

Von erheblich größerer Bedeutung ist der Umstand, daß der Kreis der geschützten Objekte ganz bedeutend erweitert ist. Nicht nur bauliche Denkmäler von geschichtlichem oder künstlerischem Wert oder deren nächste Umgebung sollen vor Verunstaltungen oder Entstellungen bewahrt bleiben. Den gleichen Schutz sollen nun auch Stadt- oder Landschaftsbilder genießen, die vielleicht weder historisch noch kunstgeschichtlich von irgend welcher Bedeutung sind, die aber in ihrer Eigenart und Besonderheit ein nicht zu entbehrender charakteristischer Bestandteil des Gesamtbildes sind. Der große Gewinn, der in dieser umfassenden Bestimmung liegt, ist mit Händen zu greifen. Man braucht nun nicht mehr ruhig mitanzusehen, wie so manches Stadtbild von intemem Reiz erbarmungslos zerstört wird. Wenn eine Barbarenhand sich an einem eisenmännlichen Stadtmauerwerk vergreift; wenn pöblischer Unverstand mitten in eine Straßen-

lages können vollständig befriedigen. Die Sozialdemokratie steht in ungeborener (1) Kraft da. Stolz und Kühn können wir unsere Bahn wandeln. Weder kann man uns niederreiten noch niederbeuten. Ohne Ruß und Raß streben wir weiter zum letzten Ziele. Hoch die deutsche Sozialdemokratie! Man sang gemeinsam ein blutrotes Freiheitslied und ging dann auseinander. Sind sie wirklich so selbstbewußt? Nach meinen persönlichen Wahrnehmungen glaube ich es nicht.

Die Ereignisse in Marokko.

Die Lage in Marokko scheint sich wieder etwas mehr zuzuspitzen. Nach dem „Matin“ führten die Unterhandlungen in Casablanca zu keinem Ergebnis. Die Folge davon ist, daß General Drude die Operationen wieder aufgenommen hat. — So meldet denn ein Pariser Telegramm vom gestrigen Tage: Ein Telegramm von General Drude meldet, daß er vorgestern morgen um 4 Uhr nach Sidi Jbrahim marschiert ist und die dortige Mahalla vernichtet und ihr Lager verbrannt hat. Ungeachtet der großen Hitze, welche den Marsch beschwerlich machte, legten die Truppen, wie die französische offizielle Meldung besagt, eine bewundernswürdige Ausdauer an den Tag; die Marschleistung des Tages betrug 40 Kilometer. Auf französischer Seite verlor man nur einen Toten, einen Gnomier, und fünf Verwundete, darunter einen Leutnant. — Die Agence Havas meldet dazu weiter in wesentlich abgeschwächter Form aus Casablanca vom 21. d. M.: In Sidi Jbrahim wurden nur einzelne Zelte vorgefunden, die vor der Ankunft der Truppen bereits verlassen waren. Die Gnomiers hatten sie in Brand. Das Gefecht war nicht heftig, da sich der Feind weit entfernt hielt und nur geringen Widerstand leistete. Die Angriffskolonnen kehrten um 5 Uhr nachmittags ins Lager zurück. Die Verluste des Feindes sind unbekannt. Von einem „großen“ Kampfe, wie der „Matin“ behauptet, kann also nicht die Rede sein. Immerhin sind die kriegsgerichtlichen Operationen bei Casablanca wieder im Gange. Ruhiger lauten dagegen die Meldungen aus Tanger: Die Eingeborenen kehren immer zahlreicher in die Stadt zurück, da die Ruhe wiederhergestellt ist. Die Lage in verschiedenen Häfen ist befriedigend.

Aus Tanger wird weiter berichtet: Hier eingetroffene Läufer berichten, Sultan Misi sei auf seinem Marsche nach Cabat durch Benthasan und seine Stämme angegriffen worden. Die Truppen schlugen die Rebellen in die Flucht. Eine große Zahl abgehauener Köpfe wurde als Siegestrophäe nach Bez gesandt.

„Gaulois“ veröffentlicht ein Telegramm aus Tanger, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Schwierigkeiten in Marokko jetzt erst beginnen. Der Korrespondent läßt durchblicken, daß dies die Meinung des französischen Gesandten Regnault ist, welcher die Lage in Marokko als wenig befriedigend bezeichnet habe. Er soll sich geäußert haben, daß seine weiteren marokkanischen Höfen besetzt werden dürften.

Der „Gil Blas“ verzeichnet das Gerücht, wonach eine französische Abteilung in Marokko von Eingeborenen in einen Hinterhalt gelockt wurde und schwere Verluste erlitten habe. Im Ministerium ist man über den Vorgang noch nicht informiert.

wb. Tanger, 22. September. Meldung der „Agence Havas“. Nach einem Schreiben, welches heute früh den Vertretern der verschiedenen Mächte zugegangen ist, erklärte Muley Hafid, er habe seinem Minister des Äußeren Siab Del Kebir den Auftrag erteilt, Schritte zu tun, um seine Anerkennung als Sultan seitens der

europäischen Mächte zu erreichen. Für den Fall, daß die Mächte es ablehnen sollten, mit ihm in Beziehungen zu treten, bittet sie Muley Hafid, abzumachen, bis er von dem ganzen Lande Besitz ergriffen habe oder sämtliche Stämme zu ihm übergegangen seien.

hd. Rom, 23. September. Nach einer Meldung der „Tribuna“ hat Muley Hafid, der neue Gegenkaiser, in einem Schreiben an die europäischen Gesandten den Sultan Abd ul Asis für abgesetzt erklärt und die Gesandten hätten nur mit ihm zu verkehren. Kein Gesandter hat darauf geantwortet. Man zieht es vor, eine abwartende Haltung einzunehmen.

wb. Paris, 22. September. Amtliche Mitteilungen aus Marokko besagen, daß die Stämme, die in den letzten Tagen die Absicht kundgegeben hatten, sich zu unterwerfen, jetzt darauf verzichteten, weil man ihnen vorgeordnet habe, daß Muley Hafid mit einer starken Mahalla heranzöge und bestrebt sei, sich mit ihnen gegen die Franzosen zu verbinden. Wie die „Agence Havas“ mitteilt, besitz nach den dem französischen Gesandten in Tanger zugegangenen Informationen Muley Hafid weder Truppen noch Geld.

hd. Oran, 23. September. Gestern ging der Dampfer „Chamrod“ mit 320 Fremdenlegionären nach Casablanca ab.

wb. Paris, 23. September. Ministerpräsident Clemenceau erklärte in einem Privatgespräch, daß er über die den Kabylen bei Sidi Jbrahim zugefügten Verluste keine Nachrichten erhalten habe. Der Minister wollte den Erfolg dieser Aktion nicht zu hoch anschlagen, aber es sei doch nicht ohne Wert, daß die Kabylenfreie Zone um Casablanca wieder erweitert worden sei. — Befragt, warum die Unterhandlungen mit den Stämmen nicht zu einem Resultat geführt hätten, antwortete Ministerpräsident Clemenceau, die Stämme hätten wahrscheinlich auf die Hilfe Muley Hafids gehofft und würden jetzt einsehen, daß sie sich damit verrechnet hätten, da Muley Hafid ohne Waffen und Geld daselbst sei. Die Reise Abd ul Asis sei bisher ohne wesentliche Störung verlaufen, seine Ankunft in Rabat sei heute oder morgen zu erwarten. Manches könne in Marokko während der Anwesenheit des Sultans in Rabat anders werden.

hd. Madrid, 23. September. Dem „Imparcial“ zufolge herrschte im letzten Ministerrat allgemeine Befriedigung darüber, daß es dem Ministerpräsidenten Maura gelungen ist, Clemenceau und Pichon davon zu überzeugen, daß es unzulässig wäre, die offene „sive Haltung gegenüber Marokko auf die Spitze zu treiben und Frankreich so von einem Wege abzubringen, der direkt zu einem ernstlichen Konflikt mit Marokko geführt hätte.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Königin. Mutter von Italien, die intognito reist, traf per Automobil in Brüssel ein und setzte nach kurzem Aufenthalt die Fahrt nach Ostende fort. Die Königin reist in Begleitung von 5 Personen.

Der meiningische Staatsminister v. Wurmb, Departementales der Abteilungen des Innern und des Äußern, ist gestern vormittag gestorben. Er bekleidete auch die Würde eines Kammerherrn des Kurfürsten von Schwarzburg-Sondershausen und war Ritter des Johanniterordens.

* Anfertigung in Königsberg. Der am Samstagabend in der prächtig geschmückten Festhalle des Tiergartens von Seiten der Stadt für die Offiziere und Mannschaften des Kreuzers „Königsberg“ veranstaltete Kommerz nahm einen von patriotischer Begeisterung getragenen Verlauf. Oberbürgermeister Körte übergab das von der Stadt für die Mannschaft des Kreuzers gestiftete

Residenz-Theater.

Samstag, 21. September: „Raffles“. Vier Akte von E. W. Hornung und Eugene W. Presbrey. Deutsch von P. Pogson. — Spielleitung: Ernst Bertram.

„Raffles“, vier Akte im Sherlock Holmes-Stil, der heute so beliebt ist wie Auto, Tennis und Ehescheidungen und es ungefähr aus denselben Trieben der modernen Masse ist.

Raffles ist wie Sherlock Holmes ein grandioser Sportsman, Raffles macht wie Sherlock Holmes in jeder Gesellschaft als vollendeter Gentleman Furor, Raffles erobert wie Sherlock Holmes alle Frauenherzen, Raffles ist wie Sherlock Holmes in jeder gefährlichen Situation immer um zahllose Points raffinierter und geschickter als die geschicktesten Polizisten und Detektives. So wie Sherlock Holmes ist auch Raffles jeden Akt ein duzendmal in schlimmster Gefahr und wird ebenso wie Sherlock Holmes ein duzendmal durch seine wunderbare Schlaueit und Kaltblütigkeit gerettet und dem erleichtert auf-leuchtenden Zuschauer wiedergegeben. So wie Sherlock Holmes hat auch Raffles bei aller fähigsten Energie eine leise weltlichmerzliche Note, die besonders die Damen im Parkett rührt, weil sie da einen der „Erlösungsbe-dürftigen“ ahnen, die sie so lieben.

So wie Sherlock Holmes hat auch Raffles — doch man könnte vor Analogien nicht fertig werden und den einen großen Unterschied vergessen — Raffles der Sportsman, der Gentleman, der Frauenliebhaber ist nicht wie Sherlock Holmes Weltmeisterschafts-detektiv, sondern Weltmeisterschaftsdiib. Und diese vier Akte führen uns vor, wie Raffles im Hause eines Lords, in dem er gefeierter Gast ist, ein kost-bares Halsband stiehlt, wie er von einem gerissenen Detektive gefolgt wird und wie — aber nein, das hieße dem Stück seinen besten Reiz allzu früh nehmen.

Im übrigen möchte man über den Wert oder Unwert des Stückes wiederholen, was gelegentlich der Sherlock Holmes-Komödien gesagt wurde. Die erschlaffende Atmosphäre der Spannung ist hier wie dort dieselbe — „atemberklemmend“, für Damen ohnmachtverlockend, die technischen Mittel die gleichen, nur daß die Maschine viel-

(Schluß folgt.)

Geschenk, bestehend in einer Bibliothek, und ferner als persönliches Geschenk eine Bronzetafel mit dem Spruch, den der Oberbürgermeister beim Stapellauf des Kreuzers im Jahre 1905 gesprochen hatte. Am Sonntagvormittag um 10 Uhr wurde der Dom, die einstige Kathedrale des Bistums Samland, die jetzt wiederhergestellt worden ist, in Gegenwart des Kaisers feierlich eingeweiht. Vor der Hauptfront des gotischen Backsteinbaues war unter dem mittelfsten der drei Giebel ein Baldachin errichtet; hier versammelten sich die Minister Dr. Holle und v. Moltke, der Oberpräsident v. Windheim, die Regierungspräsidenten, der kommandierende General Dr. Freiherr von der Goltz u. a. Der Kaiser fuhr im Automobil mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm durch ein Spalier von Kriegervereinen, von diesen und dem Publikum stürmisch begrüßt, vom Schlosse zum Dom. Das Innere der Kirche bietet nach der Wiederherstellung einen sehr weithellen Anblick. Der dreischiffige Raum, der über 100 Meter Länge und 30 Meter Breite hat, ist durch elektrische Beleuchtungskörper bis in die hohen gotischen Epibogengewölbe hinauf hell beleuchtet. Die wohl erhaltenen alten Epitaphien und die zahlreichen Reste alter Fresken und Holzschneidereien in neuer Vergoldung wirken vortrefflich. Das Tageslicht fällt durch schöne Glasmalereien ein, welche zum großen Teil vom Kaiser und von adeligen Familien der Provinz neu gestiftet sind. Der Kaiser wurde von dem Kultusminister und der Domgeistlichkeit ins Gotteshaus geleitet. Generalsuperintendent D. Braun hielt die Weihrede und das Gebet. Der Kaiser nahm nach dem Gottesdienst vor dem Portal den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie entgegen. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser mit Gefolge in Automobilen nach Schloß Friedrichstein, um dort beim Grafen Dönhoff das Frühstück einzunehmen. Bald nach 5 Uhr traf der Kaiser im Schlosse zu Königsberg wieder ein.

* In Norderny ist nach der „Eöln. Ztg.“ vorgestern der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd Dr. Wiegand vom Reichskanzler empfangen worden.

* Die Norddeutsche Konferenz. Wie das „B. Z.“ hört, sind den Teilnehmern an den parlamentarischen Konferenzen in Norderny bestimmte Zusagen in Bezug auf das neue Reichs-Vereinsgesetz nicht gegeben worden.

* Der Bundesrat wird seine Herbsttagung am 3. Oktober aufnehmen, um die von den Bundesregierungen fertiggestellten Vorlagen einer Prüfung zu unterziehen. Neben kleineren Gesetzen werden Reichshaushalt, Vereinsgesetz und Börsengesetz zunächst in Angriff genommen werden, um diese Vorlagen dem Reichstage bald nach seinem Zusammentritt vorlegen zu können.

* Japanischer Botschafterwechsel in Berlin. Es liegt nach einem Tokioer Reuter-Telegramm zwar noch keine offizielle Bestätigung vor, doch gilt es als sicher, daß der Abschiedsbesuch des Botschafters in Berlin Inoue bewilligt ist und der Gesandte im Haag Kimaro Sato auf den Berliner Posten berufen wird. Kosi wird in Washington verbleiben.

* Amerikanischer Besuch. Wie das „B. Z.“ erfährt, wird die bereits angekündigte Ankunft des amerikanischen Kriegsschiffes „Tasi“ in Berlin am 26. November erfolgen. Für den Berliner Aufenthalt des amerikanischen Staatsmannes sind zwei Tage vorgesehen. Am 5. Dezember gedenkt der Kriegsminister von Cherbourg aus die Heimfahrt anzutreten.

* Internationaler Eisenbahn- und Schiffsahrtkongress. In Heidelberg begannen gestern die Verhandlungen des Internationalen Eisenbahn- und Schiffsahrtkongresses. Die Verhandlungen, die nicht

öffentlich sind, finden im Rathaus statt. Vertreten sind die Regierungen von Belgien, Frankreich, Holland, England und Rußland.

* Die Landesversammlung der jungliberalen Vereine des rheinischen Baders hat mit 69 gegen 57 Stimmen nach mehrstündiger, teilweise ziemlich erregter Debatte den Antrag auf Beitritt zum Reichsverband der nationalliberalen Jugend abgelehnt.

* Im Verleumdungsprozeß Schmidt kontra Noeren wurden Samstag die Plaidoyers beendet. Die Urteilsverhandlung wurde auf den 28. September, nachmittags 3½ Uhr, verschoben.

* Zum Verkauf der Herrschaft Kaminiech erklärt jetzt Graf Karl von Strachwitz durch seinen Rechtsbeistand, daß bisher nur ein deutscher Offizier aus bekannter deutscher Adelsfamilie ein rechtsgültiges Kaufgebot gemacht hat mit der Verpflichtung, das Gut an seinen Polen weiter zu veräußern. Laut „Schl. Ztg.“ ist ein Kaufinteressent auch Herr v. Dossow, welcher polnische Beziehungen haben soll.

* In der Coblenzer Hochverratsaffäre ist zu melden, daß die unter dem Verdacht, an der Schwara-Affäre beteiligt zu sein, verhafteten beiden Unteroffiziere des Feldartillerie-Regiments Nr. 8 aus der Haft entlassen worden sind.

* Die gekränkten Türken. Der Präsident des Haager Schiedsgerichtshofes Nelidom hat in Beantwortung eines an ihn gerichteten Schreibens des ersten türkischen Delegierten Turhan Pascha diesem mitgeteilt, die Stellung der Türkei als Großmacht sei von keiner Seite auf der Konferenz in Zweifel gezogen worden. Der Zwischenfall gilt hiermit als erledigt.

* Polizeilich verboten wurde in Halle a. S. auf Grund der Verordnung vom 27. Oktober 1905 die sozialdemokratische Parteiversammlung, in der der Genosse Kunert am Sonntag über den Parteitag Bericht erstatten sollte.

* „Läßige“ Ausländer. Die Elberfelder Polizei wies vorgestern 22 polnische Dienstmädchen als lästige Ausländer aus.

Heer und Flotte.

Bom lenkbaren Lustschiff. Bei der Samstagabend erfolgten neuen Fahrt des Pariser-Ballons, der wiederum an der Aufstiegstelle landete, hat sich der Ballon abermals auf das Beste bewährt.

Manöverunfall. Wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, ist der Hauptmann Brodning vom 97. Infanterie-Regiment während des Manövers vom Pferde gestürzt und hat tödliche Verletzungen erlitten.

Deutsche Kolonien.

Deutsch-Südwestafrika. Oberleutnant Cuade ist am Freitag in Lüderitzbucht eingetroffen und begibt sich über Swakopmund nach Windhoek.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In unterrichteten Kreisen Wiens verlautet, die Regierung habe entgegen ihrer ursprünglichen Absicht, den Reichsrat erst für Ende Oktober einzuberufen, nunmehr beschloßen, ihn schon am 10. Oktober zusammenzutreten zu lassen, da Ministerpräsident Baron Beck dem österreichischen Parlamente Ausklärungen über den Stand der Ausgleichsverhandlungen an demselben Tage geben will, an dem Dr. Bieleke das gleiche im ungarischen Reichstage zu tun entschlossen ist. Wie unterrichtete Politiker ferner melden, rechne die

Regierung mit der Möglichkeit des Scheiterns der Ausgleichsverhandlungen, und wenn der Ausgleich bis 10. Oktober nicht fertig ist, würden beide Regierungen den Parlamenten Gesetze über eine Verlängerung des jetzigen Gegenseitigkeitsverhältnisses unterbreiten.

Der ungarische Handelsminister Kossuth dementiert auf das entschiedenste die Nachricht, daß er bei König Eduard in Marienbad eine Audienz nachgesucht habe. Eine an russische Verhältnisse erinnernde Wirtschaft ist in der Eisenbahndirektion von Staniew aufgedeckt worden. Es sind für 300 000 Kronen Eisenbahnschwellen und anderes Baumaterial berechnet worden, die niemals abgeliefert worden sind. Der Bauunternehmer und seine Frau sind nach Amerika geflüchtet. Zahlreiche Eisenbahnfunktionäre sind pensioniert. Im Zusammenhang mit diesen Dingen steht auch die letzte Eisenbahnkatastrophe bei Buzakowce, wo ein großer Haufen morscher Schwellen, die als laugig ausgewechselt berechnet waren, aufgehoben wurden.

Rußland.

Vor einiger Zeit empfahlen hochkonservative Blätter die Bildung einer Art Janitscharen-Truppe zum Schutz des Zaren. Dieser Aufforderung ist nunmehr nachgekommen und ein kombiniertes Regiment (swodny polk) begründet worden. Dasselbe setzt sich aus zuverlässigen Mannschaften zusammen, die von ihren Vorgesetzten empfohlen worden sind und die ihrerseits für die Haltung der Mannschaften verantwortlich gemacht werden.

In Petersburger politisch informierten Stellen erklärt man, daß der auf die Feierlichkeiten in Sofia erfolgende Besuch des Großfürsten Wladimir bei Kaiser Franz Joseph große politische Bedeutung habe. Es soll damit dargetan werden, daß Rußland auf dem Balkan keine Sonderinteressen besitze, sondern mit Österreich-Ungarn Hand in Hand gehen wolle.

In Odessa fand ein Zusammenstoß zwischen Volksverbändlern und Mitgliedern des Verbandes „Der junge Wille“ statt. Polizei mußte einschreiten, der Führer der Volksverbänder Gasalabow wurde verhaftet und aus der Stadt verwiesen.

Die in Krasn verhaftete Frau Wanda Dobrodziska erklärte dem Untersuchungsrichter, daß sie drei Bomben auf den ehemaligen Gouverneur von Warschau General Skalon geworfen habe. Da die Verhaftete infolge ihrer Heirat österreichische Untertanin geworden ist, wird sie nicht nach Rußland ausgeliefert werden, sondern der Prozeß wird in Krasn stattfinden.

In Lodz sind sämtliche Direktoren und Beamte, die bei der Ermordung des Fabrikanten Silberstein in dessen Fabrik anwesend waren, verhaftet worden und sollen nach Sibirien verbannt werden. Zur Unterdrückung der Unruhen und zur Beendigung des Streiks wurde für Lodz der Brigade-General Radnaslow als besonderer Generalgouverneur ernannt.

Frankreich.

Wenn auch offiziell nichts über den Abschluß des französisch-kanadischen Handelsvertrags bekannt gegeben wird, so ist es doch sicher, daß die Kabinette eintig sind; die Unterzeichnung des Vertrages steht unmittelbar bevor. Die erfolgreiche Beendigung der Verhandlungen ist, wie absolut feststeht, einer Einwirkung der Londoner Regierung auf die kanadische zuzuschreiben. Man glaubt in Frankreich, kraft dieses Vertrages einen großen Teil der deutschen Einfuhr nach Kanada an sich ziehen zu können.

In den Straßen von Paris wurden Flugblätter verteilt, welche vom antimilitaristischen Verbande unterzeichnet waren. In den Flugblättern heißt es, es sei besser, einen französischen Gene-

ral nicht so glatt und sicher läuft wie in dem ursprünglichen Vorbild.

Gespielt wurde recht flott. Herr Seteberräge hätte den Titelhelden wohl einige Nuancen energischer, im Ton gehaltenen, knapper fassen dürfen, entwickelte aber im Ganzen die gewandte Sicherheit, die der allerdings sehr dankbaren Rolle den Erfolg bringen mußte. Boll Leben und Beweglichkeit gab Herr Rüder den Detektive, mit derber Wirkungsicherheit Herr Wilhelm einen Strolch, der wie die bekannte häßliche Freundin Raffles als Polke dienen muß. Herr Bartal gab wieder einmal (hier bleibt demnächst ein Jubiläum zu feiern) den sympathischen, schlüchtern, aufopfernden Freund — selbstverständlich wirklich sympathisch. Die Damen Hammer, Delosca und Schenk sorgten dafür, daß das Gesellschaftsleben im Hause des Lords nett bewegte Bilder bot, und in einer markanten Partie hatte Frä. Norman Gelegenheit, scharf zu charakterisieren. Eine gute Leistung bot Frä. Sarden in einer dankbaren Episode.

Das einzige im tieferen Sinne Interessante aber war das liebe Publikum, das das Haus bis auf den letzten Platz füllte und für Raffles Heldentaten mit dem dankbarsten Beifall quittierte. Als nichts vor mehr als einem Jahrzehnt zum erstenmal breiteren Massen zeigte, daß die alten Moralitäten oft hübscher und sinnvoller aussähen, wenn man sie auf den Kopf stellte, da war die Empörung groß. Man durfte diesen „Anarchisten“ nicht loben, ohne selbst in seinen primitiven bürgerlichen Qualitäten verdächtig zu werden. Hier jubeln Hunderte honetter solider Leute den Taten eines Diebes, der seine Gastfreunde ansplündert, enthusiastisch zu und sanktionieren mit wärmher Sympathie seine Moral, daß Eigentum Unsinn ist, daß alles Reute für den Stärksten ist. Niemand findet den Schluß, in dem die „gerechte Sache“ unterliegt, unbefriedigend, alles ist im Gegenteil sehr zufrieden, daß dieser praktische Umwerter aller Werte triumphiert. Sind diese Hunderte honetter solider Leute durch das Stück nun nicht zu „Anarchisten“ gemacht worden und mühte sich nun nicht ein beforgter Staatsanwalt finden, der das Stück verbietet? Welt und Menschen sind manchmal doch noch wirklich amüsant! J. K.

Aus Kunst und Leben.

h. Frankfurter Opernhaus. Man schreibt uns unterm 22. September: Wieder einmal wartet unsere Oper mit zwei Novitäten auf. Die eigentliche Uraufführung betrifft ein Tanzbild, das von unserer Ballettmeisterin Fräulein Emma Grondona verfaßt ist, den Titel „Moloko“ führt und von dem erfolgreichen Vertoner der „Alteisenmühle“ Herrn Frh. Vasek in Musik gesetzt ist. — Die Opernovität ist vor Jahren in Prag aufgeführt worden, hat aber eine gründliche Umarbeitung erfahren, in welcher wir sie hier zum ersten Male kennen lernen. Sie heißt „Mitter Naf“, baut sich in zwei Akten (drei Bildern) nach der Ballade gleichen Namens von Heinrich Heine auf und hat zum Verfasser Herrn N. Vanger. So steht auf der Partitur. Es ist aber hier vielseitig bekannt, daß dieser Name ein Pseudonym ist, und daß der Dichter-Komponist des „Mitter Naf“ der bekannte Bankierfamilie v. Erlanger entstammt. Er heißt Ludwig Viktor v. Erlanger und wohnt in Wien. Viel guten Willen offenbart der Verfasser, auch eine gute Kenntnis der Werke eines Wagner, eines Meyerbeer. Von wirklich Eigenem gibt Herr Vanger seinem „Mitter Naf“ nicht allzuviel mit auf den Weg. Kurz gesagt, ein Werk, das dauerndes Leben nicht hat, das aber immerhin als Talentprobe gelten kann. Für diese Reue hatte unsere Oper alles getan, den Erfolg zu reiten, und dank der gediegenen Aufführung kam auch so etwas zustande, das sich wie ein äußerer Erfolg anjah und den Verfasser veranlaßte, sich mehrfach auf der Bühne zu zeigen. Er darf dafür Herrn Kapellmeister Neumann wie den Solisten, Frau Hensel-Schweiger und Herrn Jorchhammer, danken. Wertvoller und lebensfähig erwies sich das Ballett; es ist reizvoll in jeder Weise und verdiente den Beifall, den es fand.

Theater und Literatur.

Kürzlich feierte in Teplich-Turn in Böhmen der österreichische Schriftsteller Leo Perzberg-Bränel seinen achtzigsten Geburtstag. Perzberg-Bränel hat viele Novellen, Erzählungen, historische und ethnographische Studien veröffentlicht. Seine Bilder

aus dem polnischen Ghetto haben außerordentliche Verbreitung gefunden.

Am 19. d. M. wurde von vielen Zeitungen und Theatern in Rußland Leo Tolstois 55jähriges Schriftstellerjubiläum gefeiert. Die Feier des 50jährigen Jubiläums war den Freunden Tolstois seiner Zeit von der Regierung nicht gestattet worden.

Bildende Kunst und Musik.

Franz Lehár hat von seinem Sommeraufenthalt die vollständig fertiggestellte Musik seiner neuen Operette „Der Mann mit den drei Frauen“, Text von Julius Bauer, mitgebracht. Ebenso hat er seine alte Lieblingsidee, aus dem Zaubermärchen „Peter und Paul im Schlaraffenland“ eine Kinderoperette zu machen, insofern verwirklicht, als er sämtliche dazu erforderlichen Musiknummern, darunter eine große, komische Kinderballettszene, zu welcher Ballettmeister Louis Wundlach die Choreographie gemacht hat, gleichfalls fertiggestellt hat; diese neue Kinderoperette wird im November am Theater an der Wien zur Aufführung gelangen.

Hans Pfitzner hat die Berufung als Direktor des Konservatoriums in Straßburg angenommen. Er wird die Direktion des Konservatoriums im Jahre 1908 übernehmen, die Leitung der Straßburger Abonnementskonzerte dagegen sogleich.

Der Portrait- und Genre-maler Jakob Meiners, einer der letzten von den Gründern des Düsseldorfser „Malkasten“, ist in Brühl, 79 Jahre alt, gestorben.

Wissenschaft und Technik.

Der Stadtgartendirektor Julius Trip, Hannover, einer der hervorragendsten Gartenkünstler und Gartenbeamten, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst, ist nach langen schweren Leiden gestorben.

Graf Zeppelin beginnt morgen Dienstag von seiner Station in Friedrichshafen aus eine Reihe von Versuchsfahrten. Diese sollen als Vorbereitung zu einer großen Berufahrt mit dem Endziel Berlin dienen, die er mit dem noch im Bau befindlichen neuen Ballon unternimmt wird.

ral zu töten als einen fremden Soldaten. Weiter heißt es in dem Flugblatt, das Proletariat müsse mit einem Aufbruch und Streik auf einen eventuellen Krieg antworten.

Aus Cherbourg wird berichtet, daß in einem Gebäude des Arsenal eine Feuersbrunst ausgebrochen ist. Es gelang nach längerer Arbeit, den Feuerherd einzudämmen und eine Katastrophe zu verhindern.

Während des Stapellaufs des neuen Kreuzers „Dunet“ ereignete sich ein Vorfall, der großes Aufsehen hervorrief. Als ein Arsenalkommissar beim Ablauf des Schiffes zu den Werftarbeitern trat, sangen diese die Internationale.

England.

„Evening News“ versichert, daß gestern ein Mann verhaftet wurde, welcher eingeklinkt, die vor längerer Zeit geraubten Dubliner Kronjuwelen entführt zu haben. Er soll die Tat mit Unterstützung einer Dame der ersten irischen Gesellschaft verübt haben.

In Dartmouth gingen Polizisten und Zollbeamte an Bord des aus London eingetroffenen Paketbootes „Marokko“, um es nach verborgener Munition zu durchsuchen. Sie entdeckten 217 500 Zündhütchen, worauf die Polizei zwei Mann der Besatzung verhaftete, einen Heizer und einen Kohlentrimmer. Die beiden wurden später den Behörden vorgeführt und in Haft gehalten.

Spanien.

Der Wiederausammentritt der Cortes ist auf den 10. Oktober festgesetzt worden.

Niederlande.

Die Haager Konferenz nahm in ihrer vorgestrigen Plenarsitzung mit 37 Stimmen gegen eine und zwei Stimmenthaltungen das Abkommen, betreffend die Gründung eines internationalen Preisengerichtes, an. Verschiedene Delegierte gedachten in warmen Worten des Jaren und der Königin Wilhelmina. In der weiteren Verhandlung der Friedenskonferenz wurde verschiedentlich der Wunsch geäußert, 1915 möge eine dritte Konferenz stattfinden. Die beteiligten Regierungen sollten zwei Jahre vor Einberufung der Konferenz ein Vorbereitungs Komitee zusammentreten lassen.

Bulgarien.

Infolge ernster Differenzen zwischen dem Arbeitsminister Genadiem und dem Unterrichtsminister Apostolow steht eine Kabinetskrise bevor.

Serbien.

Die serbische Armee entsendet eine Anzahl Offiziere in die französische Armee, die sich mit den französischen Geschützen vertraut machen sollen.

Die Skupstina wurde bis zum 1. Oktober alten Stils vertagt. Der Ministerpräsident versprach, daß er am 1. Oktober der Skupstina den fertigen Handelsvertrag mit Österreich-Ungarn vorlegen werde. In Serbien herrscht große Unzufriedenheit wegen der vertragslosen Zustände mit Österreich-Ungarn. Gegen die Regierung des Herrn Pasitsch werden selbst von eigenen Parteifreunden heftige Vorwürfe gerichtet, und allgemein gelten die Tage des Kabinetts Pasitsch als gezählt.

Türkei.

Die Meldung eines auswärtigen Blattes, daß die Einsetzung des neuen Fürsten von Samos Georgiodes unmöglich sei und daß das Untersuchungsmitglied Staatsrat Maurocordato eingesetzt wurde, ist falsch. Die Nacht „Jazedin“ mit der Kommission und dem Prinzen ist am 12. September mittags in Samos eingetroffen; sie konnte jedoch erst abends 6 Uhr landen. Die Lokalbehörden bereiteten keinen Empfang. Die für der fürstlichen Residenz mußte gepregelt werden; sonst hat sich kein Zwischenfall ereignet. Die Proklamation des neuen Fürsten versichert, die Privilegien von Samos respektieren zu wollen.

Es sind die Trasse über das doppelte Geseise der Saida-Pascha-Linie und den Bau der Galatabrücke erlassen worden. Der bekanntlich der Maschinenfabrik Augsburg und der Maschinenbaugesellschaft in Nürnberg übertragene Brückenbau wird demnächst in Angriff genommen, nachdem durch das soeben erlassene Trasse die Deckung der Baukosten gesichert ist.

Der Eigentümer einer Athener Zeitung Revimoo, welcher unter falschem Namen in einem Hotel in Konstantinopel gewohnt hatte, wurde verhaftet, weil er sich verdächtig gemacht hatte, Dynamit nach der Türkei zu schmuggeln.

Vereinigte Staaten.

Das Einwanderungsdepartement hat beschlossen, die Anarchistin Emma Goldman, die zuletzt bei dem Anarchistenkongress im Haag weilte und sich dann nach dem Vereinigten Staaten eingeschifft hat, auf amerikanischem Boden nicht zuzulassen. Der Beschluß, der den Aufkommung als „unverwundeten“ Einwanderer bezeichnet, wird damit begründet, daß die Goldman Kuffin und nicht in Amerika naturalisiert ist, auch seinerzeit als Mitschuldige an der Ermordung des Präsidenten McKinley in Haft gewesen ist, obgleich damals die Beweise zu ihrer Bestrafung nicht ausreichten.

Kanada.

In Beantwortung einer von dem kanadischen Trades Labour-Kongress zu Winnipeg angenommenen Resolution, welche die Einwanderung der Japaner als schädlich für die Interessen Kanadiens bezeichnet und die Abschaffung des Vertrages mit Japan verlangt, erklärte der Premierminister Sir Wilfrid Laurier, der Vertrag habe sich als überaus vorteilhaft für den Handel Kanadiens mit Japan erwiesen. Er bezweifelte auch, daß die Vorfälle in Vancouver der japanischen Einwanderung zuzuschreiben seien. Die Regierung müsse, bevor sie durch ein übereiltes Vorgehen sich bloßstelle, sorgfältig die Ursachen untersuchen, welche in jüngerer Zeit eine stärkere Einwanderung von Japanern als früher veranlaßt haben.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. Leipzig, 23. September. Die hiesigen Spinnereiarbeiter sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern 28 M. Mindestlohn für Männer und 13 bis 14 M. für Arbeiterinnen, für Überstunden 50 Prozent Aufschlag.

hd. Antwerpen, 21. September. Die Zahl der belgischen Arbeiter, welche heute die Arbeit wieder aufgenommen haben, hat bedeutend zugenommen, so daß erwartet werden darf, daß am Montag die Arbeit wieder aufgenommen werden wird. In einem Meeting, welches heute morgen abgehalten wurde, erklärten die Führer, daß die Arbeit überall, mit Ausnahme an Bord der Holz- und Getreideschiffe, und zwar zu den früheren Bedingungen aufgenommen werde. Die Redner fügten hinzu, daß sämtliche Arbeiter sich verpflichtet hätten, fünf Centimes von einem Frank der Streikkasse ausfließen zu lassen. Die Behörden haben einen neuen Aufruf an die Streikenden erlassen zwecks Wiederaufnahme der Arbeit. Durch eine Erklärung des Hafenbundes ist die Lage wieder ungünstig geworden.

hd. London, 23. September. Gestern fand in Cardiff ein Meeting statt, dem ca. 3000 Bahnarbeiter beiwohnten. Der Abgeordnete Vell erklärte, daß jeder Eisenbahn-Angestellte, und zwar sowohl die syndikatisierten wie die nichtsyndikatisierten, im Laufe dieser Woche einen Stimmgeld erhalten würden, um zu ermitteln, ob sie bereit wären, die Einstellung der Arbeit, falls eine solche vom Syndikat verfügt werde, zu billigen und ob sie die vom Syndikat gestellten Forderungen aufheben würden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 23. September.

Die Autorenbahn im Taunus.

Am letzten Freitag weilten der Schriftführer Dr. Jäbert und der Generalsekretär Selzer vom Frankfurter Automobilklub hier beim Regierungspräsidenten Dr. von Reister, um mit ihm über die Angelegenheit der Autorenbahn Rücksprache zu nehmen. Von Wiesbaden begaben sich die Herren nach Homburg v. d. H., wo sie eine längere Unterredung mit dem neuen Bürgermeister, verschiedenen Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten in der gleichen Angelegenheit hatten. Der feinerzeit unter Führung des Oberbürgermeisters Maack so wenig auf freundschaftliche Magistrate ist heute voll und ganz von der Bedeutung einer Autorenbahn im hinteren Taunus und davon überzeugt, daß Homburg und seine Bewohner von deren Errichtung große Vorteile aller Art zu erwarten haben. Wie jetzt endgültig feststeht, plant man die Errichtung einer 50 Kilometer langen, etwa 10 bis 12 Meter breiten Rennbahn, die sich von Kloster Thron ausgehend und hinaufziehend bis Weilsburg in dem hinteren Taunus ohne Kreuzung von Landstraßen und ohne Verührung von Ortschaften anlegen läßt. Zunächst muß man sich jetzt darüber klar werden, wie die mit einem Kostenaufwand von etwa 3 Millionen Mark zu erbauende Bahn rentabel gemacht werden kann. Zunächst wohl durch mehrere Veranlassungen von internationalen Rennen, bei denen stets auf eine große Beteiligung zu rechnen sein wird, wenn die Rennungsgeelder nicht so hoch normiert werden. Die Verwaltungskosten müssen auf das nötigste beschränkt werden und die Eintrittskarten zu den Rennen nicht zu teuer sein, damit die große Masse des Publikums sich daran beteiligen kann und nicht nur, wie beim Kaiserpreisrennen, Freibillettsinhaber vereinzelt auf den Tribünen sichtbar sind. Wenn man dann noch ab und zu die Bahn an die Fabriken zum Training vermietet und auch einzelnen Auskern billige Karten für die tageweise Benutzung der Bahn abläßt, so dürfte es nicht schwer sein, die Verzinsung auszubringen. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, hat sich der Frankfurter Automobilklub mit Herrn Friedländer-Kuld, der ja die Angelegenheit in Händen hat, in Verbindung gesetzt, und es steht zu hoffen, daß es den eifrigen Bemühungen des Klubs und anderer Interessenten gelingt, die Bahn in den Taunus zu bringen.

Zur Verpflegung der Truppen auf Marschen.

Die ministerielle „Berliner Korrespondenz“ schreibt: Über die Verpflegung usw. der Truppen auf Marschen und bei Übungen sind durch die Presse in letzter Zeit Nachrichten verbreitet worden, die eine Reihe von Irrtümern enthalten. Zur Aufklärung in dieser, das allgemeine Interesse berührenden Frage bringen wir daher die nachstehenden Ausführungen:

Für die Mannschaften wird auf Marschen und bei Übungen grundsätzlich Quartier mit Verpflegung in Anspruch genommen, wofür die Vergütung sofort an die Gemeinden zu entrichten ist. Quartier ohne Verpflegung wird nur gefordert, wenn wegen enger Zusammenziehung der Truppen oder aus anderen Ursachen die Verabreichung einer ausreichenden Verpflegung durch die Quartierwirte nicht gesichert erscheint.

Die Truppen haben sich in letzterem Falle die Verpflegung entweder aus den ihnen bestimmungsmäßig zustehenden Mitteln selbst zu beschaffen oder sie wird ihnen aus eingerichteten Manöver-Proviandkammern geliefert. In beiden Fällen haben die Truppen bei gewöhnlichen Quartieren Anspruch auf Benutzung des Kochfeuers sowie der Koch- und Eßgeräte des Quartiergebers, in engen Quartieren sind sie nur zur Mitbenutzung vorhandener Kocheinrichtungen berechtigt. Von den Gemeinden können Futter für die Pferde, die auf Marschen befindlichen oder vorübergehend einquartierten Truppen dann fordern, wenn sie mit Verpflegung einquartiert sind und am Unterquartier weder Magazine noch Lieferungsunternehmer der Heeresverwaltung vor-

handen sind. Für die berittenen Truppen kann außer auf Marschen die Verabreichung des Futters nur mit Zustimmung der Kommunalaufsichtsbehörde verlangt werden. Das gelieferte Futter wird zur Stelle bar bezahlt. Ist der Futterbedarf im Gemeindebezirk nicht vorhanden, so muß er von der Gemeinde gegen Gewährung der Vorspannvergütung von der nächsten militärischen Verabreichungsstelle abgeholt werden. Für über die berittenen Truppen werden in der Regel für den Futterempfang Manöver-Proviandkammern eingerichtet. Beim Beziehen von Stalls werden Mann und Pferd aus Manöver-Proviandkammern versorgt.

Kurgäste. Fürst Alexander Dolgorokoff aus Petersburg ist mit Familie zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen und im „Parkhotel“ abgestiegen.

Verein pensionierter Deutscher Reichs- und Staatsbeamten für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Kürzlich fand hier im oberen Saale des Hotels „Friedrichshof“ die zweite Versammlung des neu gegründeten Vereins statt. Nachdem der Vorsitzende die Ziele dargelegt, die der Verein zu erstreben sucht, wurde die mit der Gründung zusammenhängende Tagesordnung erledigt, deren Hauptpunkt die Beratung der Satzungen bildete. Es entspann sich während des ganzen Abends eine lebhafteste Diskussion, welche eine Klärung der Ansichten und Übereinstimmung brachte. Das zunächst wichtigste Ziel, die Gewinnung neuer Mitglieder, soll durch kräftige Organisation, sowohl durch persönliche Einwirkung jedes einzelnen Mitgliedes als auch durch einen besonderen Ausschuss erreicht werden. Erfreulicherweise befinden sich unter den Mitgliedern viele der sehr gering besoldeten mittleren und unteren Beamten, bei denen die Lage infolge der allgemeinen Teuerungsvhältnisse und der dürftigen Pension eine besonders bedrückende ist. Darum hat der Verein auch das lebhafteste Interesse an der besseren Besoldung der noch im Dienste befindlichen Beamten, weil durch die Anerkennung einer vorhandenen Notlage und Bereitstellung größerer Mittel für eine Gehaltsaufbesserung dieser Beamten auch die Dürftigen unter den Dürftigen nicht werden leer ausgehen dürfen. Die allgemeine Ansicht geht nun auch dahin, daß eine Besserung der Lage nur durch einen engeren Zusammenfluß aller pensionierter Beamten in Bezirksvereinen unter einer gemeinschaftlichen Leitung erreicht werden kann. Die Organisation des ganzen Regierungsbezirks soll daher demnächst in die Wege geleitet werden. Beitrittserklärungen sind an den 1. Vorsitzenden Herrn Rechnungsrat Schneider, Herrgartenstraße 9, zu richten. Mitteilungsbeitrag 1 Mark jährlich. Die Versammlungen finden monatlich am ersten Freitag um 7 Uhr im oberen Saale des „Friedrichshofes“ statt.

25 Jahre an der Gewerbeschule. Am 20. September waren es 25 Jahre, daß Herr Lehrer C. Stöck an der hiesigen Gewerbeschule unterrichtet. Zur Feier dieses Geburtstages hatte der Gewerbeverein zum gestrigen Unterrichtstage in der Sonntagsgewerbeschule den Eingang des Klassenzimmers des Herrn Stöck mit frischem Tannengrün geschmückt und ein prächtiges Blumenarrangement im Zimmer aufgestellt. Um 10½ Uhr versammelten sich der Schulvorstand und das Lehrerkollegium im Konferenzzimmer. Namens des Gewerbevereins sprach der stellvertretende Vorsitzende Herr Schröder dem Jubilar die besten Glückwünsche aus, hervorhebend, daß angesichts der Schwierigkeit des Lehrberufes gerade an gewerblichen Schulen ein so langjähriges Wirken besonders anerkanntswert und verdienstlich sei. Der Verein werde gelegentlich seines diesjährigen Stiftungsfestes auf die beiden Jubiläen des laufenden Jahres (Herr A. H. Schmidt und Herr Stöck) zurückkommen. Namens des Lehrerkollegiums gratulierte Herr Direktor Hittmann unter Widmung eines schönen Blumenkörbes. Der Jubilar dankte tief bewegt, indem er kurz die Entwicklung des Vereins und der Schule streifte. In der glücklichen Vereinerung der Männer der Praxis mit denen der Schule liege die Kraft des hiesigen Gewerbeschulwesens, dem er eine weitere erfolgreiche Zukunft wünsche.

Blumenkunst-Ausstellung in Mannheim. Wie schon erwähnt, wurden bei der internationalen Blumen- und Blumenkunst-Ausstellung in Mannheim seitens der Firmen Ernst Wahl, Wilhelmstr. 34, L. Ehrlich & S., Tannusstraße, und B. Bader Nachfolger, Weberstraße, ganz besonders anregende, eigenartige Ideen geäußert, und die genannten Firmen haben ein glänzendes Zeugnis ihres Könnens abgelegt. Tischnärrische wurde von der Firma G. H. Lugenbühl, Marktstraße, und Japanwaren von der Firma E. Weinrich, Wilhelmstraße, geliefert. Außer den feilich geschmückten Rahmen brachte die Firma Ernst Wahl noch eine riesige Gesamtausstellung in Blumenarrangements zu jeder Gelegenheit. Es wurden ihr verliehen ein großer Ehrenpreis der Großherzogin von Baden, silbervergoldete und silberne Medaillen und ganz bedeutende Geldpreise. Die Ausstellung war von fast allen größeren Wiesbadener besichtigt und man dürfte daher den Leistungen unserer heimischen Firmen um so größere Anerkennung zollen.

Der Gewerbeverein von Darmstadt macht nächsten Sonntag, den 29. September, einen Auszug in unsere Stadt. Er wird zunächst das neue Kurhaus und den Kochbrunnen besichtigen und dann im „Schützenhof“ zu Mittag essen. Für Nachmittags ist ein Spaziergang auf den Neroberg geplant. Die Ankunft der Darmstädter Gäste, deren Zahl etwa 100 betragen dürfte, ist auf 9 Uhr 17 Min. vormittags festgesetzt.

Ausstattung der Schaufenster von Zigarettenhändlern. Nach einer Verfügung des Finanzministers vom 6. September 1907 kann Zigarettenhändlern widerrechtlich gehandelt werden, zur Ausstattung der Schaufenster ihrer Verkaufsstätten leere Umschließungen zu verwenden, deren Böden zuvor mit Öffnungen von einer Form und Größe versehen worden sind, daß die Umschließungen zur Aufbewahrung von Zigaretten tatsächlich unbrauchbar sind und hineingelegte Zigaretten durch die Öffnungen hindurchfallen würden. Bei Verpackung mit aufklappbarem Deckel ist außerdem der

Dedel durch Klebstoff oder durch Überleben von Eiterteilen mit dem unteren Teile der Schachteln fest zu verbinden. Ferner kann ihnen, ebenfalls widerstandsfähig, gestattet werden, zur Ausstattung der Regale in ihren Verkaufsstätten Attrappen zu verwenden, die durch Aufeinanderleben einer Anzahl leerer Schachteln hergestellt sind, deren Böden und Deckel derart mit Öffnungen versehen sind, daß man schon beim Hineinsehen in die Attrappe ohne weiteres feststellen kann, ob sie leer ist.

— Das große Schanturnen der Frankfurter Schulen (11 000 Schüler und Schülerinnen) am 25. d. M., um 2½ Uhr beginnend, findet nicht auf dem Geyerplatz bei Gröschheim, sondern auf der Hundswiese in Frankfurt a. M. statt.

— Die Wertzuwachssteuer. Die Stadtverordneten von Niederlahnstein lehnten die Einführung der vom Magistrat vorgeschlagenen Wertzuwachssteuer ab.

— Eine Verwechslung. Im Jahre 1884 ließ ein Landwirt ein Töchterchen auf dem Standesamt unter dem Namen Johanna Theodora anmelden. Der Standesbeamte verlas den Namen falsch und trug Johann Theodor ein und dieser Johann wurde auch in der Stammtafel mitgeführt. Unlängst erhielt nun der „junge Mann“ von der Militärbehörde eine Ladung zur Musterung, und da er nicht erschien, wurde er als Heeresunfähiger angesehen und eine Militärpatrouille kam ins Haus des Landwirts, um den Weibchen festzunehmen. Dabei klärte sich die Sache auf, da der Landwirt nur die eine Tochter und keinen Sohn besitzt.

— Eine empfindliche Strafe wurde heute vom Schöffengericht dem früheren Wirt Jakob A. zubilligt, der den Baununternehmer M. von hier durch den Inhalt einer Postkarte und durch Bemerkungen, die er über diesen in seiner Wirtschaft mehreren Gästen gegenüber machte, beleidigte. Mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigungen erkannte das Gericht auf drei Wochen Gefängnis.

— Von der Straßenbahn angefahren wurde gestern vormittag 10 Uhr Ede Moritz- und Albrechtstraße das zweijährige Kind des Friseurs Borkenstein von hier. Das Kind, das seinem Vater nachlaufen wollte, fiel unmittelbar in den Wagen der roten Linie, die nach dem Bahnhof fährt, hinein, und trotzdem der Führer den Wagen durch Kurzschluss sofort zum Stehen brachte, konnte er nicht verhindern, daß das Kind von der linken Perronseite umgehoben wurde. Es kam glücklicherweise vor den Schienenträger zu liegen und obgleich ein Bein unter diesen geraten war, sind außer Sauwundstichungen keinerlei Verletzungen festgestellt worden, so daß der Vater sein Kind ohne großen Schaden mit heimnehmen konnte.

— Im Rausch. Gestern morgen wurden auf der Chaussee unweit vom Kloster Glarenthal Radfahrer und Spaziergänger von einem total betrunkenen Mann in gefährlichster Weise bedroht. Der Anblick des Menschen, welcher mit gezücktem Messer herumfuchelte, jagte ängstlichen Gemütern einen solchen Schrecken ein, daß sie umkehrten. Hoffentlich hat der später vorbeikommende Schutzmansposten den Unhold ergriffen und unschädlich gemacht.

— Vom Nowodnyum. Aus Wiesbaden, 22. September, wird uns berichtet: Die Herz-Jesu-Kirchengemeinde hielt am gestrigen Sonntag in dem „Saalbau zur Insel“ das diesjährige Kirchweihfest ab. Schon am Abend verjagten randalierende Subjekte in den Saal einzudringen, was aber seitens der katholischen Gemeinde nicht gestattet wurde. Nach Mitternacht versuchten wiederum mehrere dieser Burschen in Gesellschaft von zwei Mädchen Einlass zu dem Fest zu verlangen. Unter diesen befand sich der 17-jährige Karl Corzeliuß von hier, ein früherer Fürstprezident, der schon wiederholt wegen Gewalttätigkeiten verurteilt ist. Den Aufforderungen, ihrer Wege weiter zu gehen, wurde nicht Folge gegeben, Corzeliuß drang vielmehr unter Drohung mittels eines Taschenmessers mit einer Stahleinlage und unter den größten Beseligungen in das Lokal ein. Der Wirt rief zwei in der Nähe patronisierende Polizeibeamten zur Hilfe. Als letztere erschienen, wandte sich Corzeliuß sofort gegen die Beamten und schlug mit dem Totschläger auf die, auf einen derartigen Angriff nicht gefassten Beamten, blindlings ein. Der eine der Polizeibeamten erhielt einen Schlag über den Kopf, wodurch der Helm total demoliert wurde; die vordere starke Kopfschale des Helms mit Adler wurde eingedrückt und die Helmvisiere total brei und krumm geschlagen, der andere Beamte erhielt einen Schlag über den Arm. Erst nachdem ein weiterer Polizeibeamter mit einem Polizeihund hinzukam und letzteren losließ, gab Corzeliuß, der sich wie ein Wilder gebärdete, seinen Widerstand auf, so daß er festgenommen und in Polizeigewahrsam verbracht werden konnte. Heute früh wurde er dem Amtsgericht Wiesbaden zugeführt. Aus diesem Vorgang ist wieder so recht ersichtlich, was für wertvolle Dienste die Polizeibunde zu leisten vermögen.

— Schwer verletzt wurde am Samstagabend der Tagelöhner August Späth von hier, Oranienstraße 54 wohnhaft, durch seinen Arbeitgeber, einen Althändler in der Luisenstraße. Beide waren gelegentlich der Lohnzahlung in Differenzen geraten, in deren Verlauf der Arbeitgeber den Späth durch einen Schlag mittels einer Eisenhänge auf den Kopf derart verletzte, daß er, stark blutend, vor dem Hause zusammenstürzte und wegenverletzt liegen blieb. Die Sanitätswache brachte ihn nach dem städtischen Krankenhaus. Wenn es sich auch nicht, wie es schon hieß, um einen Totschlag handelt, so wird der Vorfall für den betreffenden Arbeitgeber doch ein unangenehmes Nachspiel haben.

— Unrechter Kellner. Aus einem hiesigen größeren Restaurant ist gestern Abend ein Ausschüßkellner mit der ganzen Tageseinnahme von mindestens 50 M. verschwunden. Bisher ist es nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

— Betriebsunfall. Die in der Herrmannschen Färberei und chemischen Wäscherei, Emserstraße 4, beschäftigte Büglerin Frau Emma Görg kam daselbst am

Samstagnachmittag so unglücklich zu Fall, daß sie den linken Unterschenkel brach. Die Sanitätswache brachte die Verunglückte nach ihrer Dirichgraben 26 belegenen Wohnung.

— Fernsprechkverkehr. Zum Fernsprechkverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen Schweinfurt. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 Mark.

— Der Wagen-Ausflug der Kurverwaltung morgen Dienstag berührt Arolsen, Rundfahrtweg, Fischaukt um.

— Bismarck-Bund. Mit größter Spannung erwartet man in Limburg und Umgebung den vom 27. bis 29. September in der alten Bischofsstadt stattfindenden Bundestag des deutschen Bismarckbundes. Ein rühriges Komitee, unterstützt von allen Schichten der Bevölkerung ohne Unterschied der Partei, des Standes und Berufes, ist seit Wochen mit den Vorbereitungen beschäftigt. Die ansehnlichsten Bürger der Stadt und die Spitzen der Behörden gehören dem Ehrenauschuß an. Aus ganz Deutschland werden zahlreiche Gäste zusammenströmen, um in gemeinsamer Tagung das Andenken an den großen Kanzler und sein Werk zu pflegen. Besondere Bedeutung wird dem Feste gegeben durch den Vortrag des früheren Bundesratsvorsitzenden, jetzigen Honorarprofessors an der Universität Heidelberg v. Jagow, über den Schatz der Staatsrechtslehre Bismarcks. Der Samstag ist der Haupttag. Die Sitzung des Bundesvorstandes, ein Festmahl, ein akademischer Festakt und ein Kommerz stehen auf dem Programm. Am Sonntag findet eine gemeinsame Fahrt nach Nassau und Ems. Besichtigung des Stein-Denkmal, u. a. m. Auch außerhalb Limburgs ist das Interesse an der Veranstaltung ein ganz bedeutendes. Sicherlich werden auch aus Wiesbaden und Umgebung viele Freunde und Verehrer des großen Kanzlers nicht veräumen, an der bedeutenden Tagung teilzunehmen. Näheres wird in diesem Blatte noch mitgeteilt werden. Zu jeder Auskunft und zur Beschaffung von Unterkunft ist die Limburg-Bereisung Limburg bereit.

— Handelsregister. Bei der Firma „Baren-Spar-Kabatt-System Karl Aufbaum zu Wiesbaden“ ist eingetragen worden, daß die Firma in „Baren-Spar-Kabatt-System Fritz Ellinger“ geändert ist.

— Fremden-Verkehr. Zugang 1970, zu kürzerem Aufenthalt 3255.

Theater, Kunst, Vorträge.

— Beethoven-Konservatorium (Friedrichstraße 48, Direktor H. G. Verhard). Die verflochtenen Mittwoch- und Samstag-Nachmittage brachten drei Prüfungs-Vorspiele der unteren Klassen, in welchen die jugendlichen Spieler und Spielerinnen die 67 Nummern ihres nur die besten Namen unserer Klassischen und pädagogischen Kompositionen aufweisenden Programms mit großer Sicherheit und Reife in erstklassiger Weise ausführten. Herr Direktor Verhard kann mit dem Erfolge aus besten zufrieden sein, die der treffliche Lehrkörper seines Instituts hier als Resultat fleißiger und gewissenhafter Arbeit zeitigte. Leiter und Teilnehmer der bis jetzt vorgeschrittenen Klassen waren Herr Konigl. Kammermusiker Hr. Selke (Violine) und die Damen Frau A. Gerhard, Fräulein M. Schneider, K. Pieber und M. Ems (Klavier). — Mittwochsabend 7½ Uhr findet die nächste Vortragsabende statt, deren Besuch Interessenten nur empfohlen werden kann.

— Musikalisch. Die Einführung, jeden dritten Tag das Kompositionen-Repertoire zu wechseln, war eine glückliche Idee des rührigen Direktors Verhard. Dies bemerkt der zahlreiche Besuch. Direktor Troppauer ist unermüdlich bemüht, das Publikum stets lachen zu machen und durch seine künstlerische Fähigkeit gelingt ihm dies in jeder Beziehung. Das hier so beliebte vortägliche Ensemble bringt heute neu zum erstenmal das Lustspiel „In der Ballettschule“ und „Kapitän Brand“. In beiden Stücken trägt Herr Troppauer die Hauptrollen, dadurch ist auch den beiden Einaktern der Erfolg sicher.

— Kurhaus. Unsere Landmännin, die Violinvirtuosin Melanie M. Schaefer, welche morgen Dienstag, abends 8 Uhr, in dem im Abonnement im Kurhaus stattfindenden Musikalischen Abende mitwirken wird, hat sich bereits trotz ihrer Jugend einen geachteten Künstlernamen gemacht. Im Februar vorigen Jahres trat sie in Berlin mit dem Philharmonischen Orchester auf; sie spielte das Violin-Sonate von Brahms, die E-Moll-Variationen von Joachim und das D-Moll-Konzert von Wieniawski und erzielte bei Publikum und Kritik einen bedeutenden Erfolg, nicht minder in Städten wie Stuttgart, Köln, Nürnberg, Chemnitz usw., ganz besonders aber auch im Kurhaus zu Sauerbrunn, wo sie mit dem Berliner Philharmonischen Orchester konzertierte. Fräulein Schaefer wird hier das D-Moll-Konzert von Wieniawski, die sehr interessante Ciaconna für Violine allein von Max Regner und Abgesangenen von Sarasate spielen. — Die Altistin Frau Berl-Eisenfeld hat mit ihrer umfangreichen Altstimme bereits viele Konzerte mit Erfolg gegeben; sie wird eine Arie aus „Samson und Dalila“ von Saint-Saëns und Lieder von Hugo Wolff, Grieg und Schubert zum Vortrage bringen. — Adolf Tormin, dem Hamburger Vertragsmeister, welcher übermorgen Mittwochsabend 8 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses sprechen wird, geht ein sehr bedeutender Ruf voraus. Sein außerordentliches Regitations-talent hat ihm die persönliche Freundschaft vieler zeitgenössischen Dichter eingebracht, darunter von Villon, Gutzkow, Falck, Dörmel und andere, deren Namen auch auf seinem für Mittwoch angeordneten hochinteressanten Programm vertreten sein werden.

— Residenz-Theater. Der Dichter der „Brüder von St. Bernhard“ und des „Abtes von St. Bernhard“, Professor Anton Oborn, hat Herrn Direktor Dr. Rauch sein großes Bild in herzoglicher Verehrung und Dankbarkeit für die lehrreichen Inszenierungen seiner Werke geschenkt. Oborns neuestes Stück, ein historisches Lustspiel, „Der Wälfinger Krieger“, ist dem Residenz-Theater angenommen worden, ebenso auch Gernanns Lustspiel „Vater und Sohn“ (deutsch von Rud. Breckner).

— Wissenschaftlicher Zirkus des Volksbildungs-Vereins. Die jährlich größeren Interessen bezeugenden Winter-Vorstellungen des Volksbildungs-Vereins beginnen demnach mit einem Zirkus wissenschaftlicher Vorträge, der auch dieses Jahr wieder eine Fülle des Belehrenden und Unterhaltenden bringen wird. Besonders Interesse wird der Vortrag des Konversationsdirektors Gerhard erwecken, der sich dieses Jahr als Thema seiner mit musikalischen Erläuterungen am Flügel verbundenen Vorträge „Die Weltumtrentene Oper Salome“ gewählt hat. Der Vortrag wird nicht nur den Freunden Straußscher Musik hohen Genuß und neue Anregungen bringen, sondern auch Fernersehenden dürfte durch ihn ein näheres Eindringen in dieselbe vermittelt und die Möglichkeit gegeben werden, sich selbst ein Urteil über das auf alle Fälle interessante Werk zu bilden. Für zwei Vorträge aus dem naturwissenschaftlichen Gebiet ist es dem Verein wieder gelungen, den vorjährigen vortäglichen Redner Dr. Grünhut zu gewinnen, der in seiner bekannten feisenden Art über Sprengstoffe und flüssige Luft sprechen wird. Eine ganze Reihe von Kulturbildern aus deutscher Vergangenheit werden die drei Vorträge des Kunsthistorikers Dr. Wolf. Wadlham 181 bringen: „Nürnberg, eine freie Reichsstadt am Ende des Mittelalters“, „Das Heidelberger Schloss und seine Schätze“, „Berlin und Potsdam, zwei königliche Residenzen im 18. Jahrhundert“. Wird der erste Vortrag ein Bild der alten deutschen Meisterkunst mit Reichthum und Volksfesten mit all seiner herrlichen Kunst und dem blühenden Handwerk enthalten, so führen uns die beiden anderen Vorträge an die Höfe der Fürsten im 16. und 17. Jahrhundert, namentlich des kaiserlichen Kurfürsten Otto Heinrich und der Preußenkönige Friedrichs I. und Friedrichs des Großen. Zugleich bieten die Vorträge Ge-

legenheit zur Darstellung der verschiedenen Perioden der Baukunst, der Gotik und Renaissance, des Barock und Rokoko. Bei der von den früheren Vorträgen bekannten ebenso anschaulichen wie formvollendeten Vortragsweise des Redners wird man der Behandlung dieser vielseitigen und hochinteressanten Thematik mit Spannung entgegensehen. Aber einen weiteren naturwissenschaftlichen Vortrag schweben noch Unterhandlungen. Die Vorträge finden voraussichtlich statt den 8., 23. und 30. Oktober und eventuell 13. November d. J., sowie 8., 15. und 22. Januar 1908. Abonnements zu den bekannten Preisen von 3 M. für Mitglieder, 5 M. für Nichtmitglieder und 10 M. für referierte Plätze sind noch zu haben bei den Buchhandlungen von Stadt, Bahnhofstraße 6, Moritz u. Münzel, Wilhelmstraße 52, Benn, Kranzplatz 2 und Schellberg, Oranienstraße 1, sowie in dem Bureau des Rechtsanwalts Stempel, Rikolastraße 13. Einzelfarten an der Tagesklasse zu 1 M. Näheres wird noch bekannt gegeben.

— Kaiser-Panorama. In Serie 1 der dieswöchigen Ausstellung begleiten wir unseren Kaiser auf einer Nord-Landsreise; die Plastik, Perspektive und Farbenwiedergabe der Bilder ist so naturwahr, daß man gewissermaßen im Geiste ein stiller Begleiter der Reise wird und begreifen kann, daß es unseren Kaiser alljährlich mit mächtiger Kraft nach der herrlichen nordwestlichen Küste zieht. In Serie 2 sind wir nach Rom in den Vatikan versetzt und nehmen da in größter Bequemlichkeit eine Besichtigung der weltberühmtesten antiken Skulpturen vor.

Russische Nachrichten.

n. Langenshwalbach, 22. September. Durch Präsentation des Herrn Oberpräsidenten wurde vom 1. Oktober ab die hiesige katholische Pfarrei dem Herrn Pfarrer Mayer von Saiger übertragen. Mit gleichem Termine wurde Herr Pfarrerverwalter Urban von hier durch den Herrn Bischof zum Pfarrer der neugegründeten Missionspfarre Biersfeld bei Wiesbaden ernannt.

— Eupheim, 20. September. Die hiesige Gemeindevertretung setzte den ortsüblichen Tagelohn für das Jahr 1908 für männliche Arbeiter auf 3 M. und für weibliche Arbeiterinnen auf 2,60 M. fest. Diefelbe Vertretung erhöhte das Gehalt des Gemeindeförsters Schmidt um 225 M. und setzte das des Stadtrichters auf 600 M. fest.

— Höchst a. M., 20. September. Die Stadt hat sich nun mit den Gemeinden Unterliederbach und Sossenheim wegen der verlangten Zuschüsse abgefunden. Die Gemeinde Unterliederbach erhält 23 000 M. und die Gemeinde Sossenheim 16 000 M. Damit sind die Ansprüche bis 1906 erledigt.

— Diez, 21. September. Herr Reichstagsabgeordneter Buchsch-Kunzel hat dieser Tage eine aufgedruckte national-liberale Verammlung in Heidenbach abgehalten und über die Reichstagsarbeiten und seine Stellungnahme zu denselben berichtet. — Im nahen Freudenfeld fand gestern die Bezirksfestschau für Simmentaler Rasse, sowie für Schweine und Pferde statt. Von den beiden ersten Tiergattungen waren Prachtexemplare aufgestellt, von den letzteren konnte man das nicht sagen.

Aus der Umgebung.

Ms. Cassel, 22. September. Ein tödlicher Unglücksfall trug sich gestern auf dem hiesigen Güterbahnhof zu. Beim Rangieren geriet der Wagenpuffer Georg Bod aus Fürstentum zwischen die Puffer zweier Güterwagen und wurde ihm der Brustkasten eingedrückt, worauf alsbald der Tod den jungen Burschen von seiner Qual erlöste. Bod war der einzige Ernährer einer bejahrten Witwe, die ihre beiden Männer durch tödlichen Unglücksfall auf ähnliche Weise verloren hat.

Ms. Schwerte, 22. September. In der Nähe des Bahnhofes Sontra (Bahnhofsstraße Vebra-Göttingen) wurden mehrere größere Stücke Eisenstücke auf die Schienen gelegt, um einen fälligen Personenzug anzuhalten und zum Einsteigen zu drängen. Die Hindernisse wurden aber bemerkt und dadurch ein Unfall noch rechtzeitig verhindert.

wh. Arensburg, 22. September. In Gegenwart des Regierungspräsidenten Freiherrn von Hölz-Coblenz, des Landeshauptmanns Dr. von Neuvers, des General-Kommissions-Präsidenten Brämmer, der Eisenbahndirektions-Präsidenten von Rabenau - Mainz und Schwering-Saarbrücken, des Vorsitzenden und der Mitglieder der Landwirtschaftskammer in Bonn, der Landräte der Nachbarkreise, der lokalen Behörden und zahlreicher Landwirte aus ganz Rheinland wurde heute mittag im Kurpark die Landwirtschaftliche Ausstellung für die Rheinprovinz, veranstaltet vom Landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreußen, eröffnet. Rittergutsbesitzer Pauli in Bonn hielt die Eröffnungsrede. An die Eröffnung schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung. Besonders lehrreich sind die von 300 Ausstellern mit 800 Tieren besetzte Geflügel-Ausstellung, die über 150 Nummern umfassende Ausstellung von Jagdtrophäen und die Maschinen-Ausstellung.

rmk. Darmstadt, 22. September. Professor Beyer an der Technischen Hochschule dahier hat, wie wir aus überlieferten Quelle erfahren, einen ehrenvollen An die Technische Hochschule in Hannover als Nachfolger des verstorbenen Professors Stier erhalten. — Die Verlegenheitsarbeiter Brüder Georg und Adam Müller, welche heute nacht gegen 12 Uhr in angelegtem Zustand in die Wirtschaft „Zum Rösschen“ kamen, wo ihnen das Bier verweigert wurde, gerieten mit den Arbeitern Karl Fischer und Christian Schütz in Streit, in dessen Verlauf der 23 Jahre alte Georg Müller den verheirateten Karl Fischer verletzete. Der Verletzte ist schwer verletzt; der Täter wurde verhaftet. — Während des Gottesdienstes gestoben ist heute früh um 10 Uhr der 65 Jahre alte Hofmusikant Herr Neubörner in der katholischen Kirche dahier. Der sonst sehr gesunde Mann erlitt einen Schlaganfall und war sofort tot.

— Mainz, 23. September. Rheingel: 40 cm gegen 49 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Motorboot-Regatta auf dem Rhein.

Der Rhein von Mannheim bis Mainz fand gestern im Zeichen der Motorboot-Regatta, die der Berliner Motor-Jachtclub in diesen Tagen veranstaltet. Zum erstenmal messen sich auf dem Rhein die Motorboote im Wettkampf, und es wird auf diese Weise ein Sport hervor verpflanzt, der in anderen Gegenden Deutschlands und im Ausland sich längst iongerkannter Pflege erfreut. Am gestrigen Tage nahm die Regatta in Mannheim ihren Anfang. Der Start befand sich etwa 300 Meter unterhalb der Rheinbrücke an der Anlegestelle der Niederländischen Dampfer. Zwei Flaggenschiffe am Mast mit den Flaggen des Motor-Jachtclubs kenn-

Geschw. Meyer,

Langgasse 9, zeigen den Empfang der Langgasse 9,

Neuheiten für Herbst und Winter

ergebenst an.

2091

J. & F. Suth,

Inhaber: **Franz Suth,**
Museumstrasse 4.

Gegründet 1875.

Telephon 369.

Wiesbaden, im September 1907.

P. P.

Wir erlauben uns zur — bevorstehenden
Umzugszeit — unser hier am Platze ältestes
Spezialgeschäft für

Teppiche — Gardinen — Dekorationen — Tapeten
in empfehlende Erinnerung zu bringen, zeigen den
Eingang sämtlicher — Herbst-Neuheiten — an,
und machen höflichst auf die — Uebernahme
ganzer Umzüge — durch erstklassige Kräfte
unserer Dekorations- und Polster-Werkstätten
aufmerksam.

Hochachtungsvoll

J. & F. Suth.

P. S. Tapeten- und Linoleum-Reste zu jedem
Preise.

1198

Orthopäd. Apparate

wie:

Künstl. Glieder (Hände, Finger, Arme, Beine, Füße),
Fuss- und Stütz-Maschinen,
Geradehalter und Korsetto
nach Messing u. Anderen.

Bruchbänder, Bandagen,
Leibbinden, Gummistrümpfe

werden in sorgfältiger, sachverständiger Ausführung nach Maß und Anprobe
unter Garantie besten Passens und Erfolges in eigener Werkstatt ange-
fertigt, worauf die Herren Aerzte, Berufsgenossenschaften, Krankenhäuser,
Unfallversicherungen etc. hiermit noch bes. aufmerksam gemacht seien.

Telephon 227. **P. A. Stoss,** Taunusstr. 2.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung
orthopädischer Apparate und Maschinen.

K 189



Brüsseler Spitzenkoller

verkaufe von jetzt ab mit **20% Rabatt.**

W. Kussmaul, Rheinstrasse 35.

Wein-Etiquetten

stets vorrätig,
sowie prompte Anfertigung.

Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
Friedrichstr. 39, nahe der Kirchgasse.
Eingang durchs Tor. 918

1904. Bordeaux-Weine

naturell und unverschnitten.

Chât. Lamour . . .	p. 7/8-Ltrfl. o. Glas	Mk.	0,85
Medoc	" " " "	"	1,--
St. Emilion . . .	" " " "	"	1,20
Chât. Citran . . .	" " " "	"	1,40
St. Julien	" " " "	"	1,80
Puligny (Burgunder)	" " " "	"	1,40

Ueber höhere Preislagen Spezialofferte.

Bei Abnahme von mehr als 12 Fl. 5% Rabatt.

Wilhelm Hirsch,

Bleichstr. 13. Weinhandlung. Bleichstr. 13.
Telephon 588. Gegründet 1878. 884

Wegen Geschäfts-Aufgabe

gebe die noch vorhandenen

Zigarren, Zigaretten und Tabake

zu herabgesetzten Preisen ab.

8902

H. Biebricher, Zigarren-Import,
Kleine Burgstraße 11.

Die gut erhaltene Laden-Einrichtung, Erleuchtungs- u. Lüfter billig zu verkaufen.

AACHENER GASBADEOFEN UEBER 10000 D. IM GEBRAUCH
HOUBENS GASHEIZOFEN 12 Goldene und Kgl. Preuss. Staatsmedaille

D.R.P.
HOUBEN SOHN CARL A.-G., AACHEN

„Heisswasser-Druck-Automat“.

Ein ideales Feuerungsmaterial!

Billig, absolut sauber und bequem.
Für alle Oefen und Herde.

Kein Russ! Kein Geruch!

Keine Schlacken. Kein Grus.
Gleichmässige Hitze. — Stundenlang anhaltende Glut.

(2 Briketts halten im Herd vom Abend bis zum Morgen Glut.)

Schonung der Oefen und Kochgeschirre.

Alle diese Vorteile und Annehmlichkeiten bietet das

Rheinische Braunkohlen-Briket



Man verlange nur diese Marke.

Ludw. Jung,

Telephon 959.

Bureau Bismarckring 30, I. Stock, Lager im Westbahnhof.

Der Bezug wird durch mehrere täglich in den Strassen
der Stadt hausierende Fuhrwerke erleichtert. Die Gespanne
sind erkenntlich an den beiden seitlichen gelben Schildern

Rheinische Braunkohlenbrikets



Preis pro Zentner M. 1.15 frei Etage od. Keller.

Kunstgewerbe-Haus Gebrüder Wollweber

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit
des Großherzogs von Baden. ☉

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Beleuchtungskörper

für elektr. Licht, Spiritus-
glühlicht und Petroleum.

Größte Auswahl am Platze. ☉☉☉☉☉☉ Niedrige Preise.

Extra-Anfertigung nach Angabe und Skizze. ☉ Spezial-Entwürfe kostenlos.

Ältere Muster im Ausverkauf mit 25% Rabatt.

☉ Besichtigung erbeten ohne Kaufzwang. ☉

1173

Franz Schirg

Prof. Jügers Normal-

Hoflieferant
Telephon 510.

Woll-

Unterkleidung,
die beste Unter-

Wäsche.

Größte Auswahl in meiner
Haupt-Niederlage

Weberg. 1.

K 193

Riesenposten Schlafzimmer

in verschiedenen Holzarten

Mit. 295.— an.

Moderne Küchen-Einrichtungen in verschiedenen Holzarten

Mit. 65.— an.

Nie wiederkehrendes günstiges Angebot.

Möbel-Lager, Blücherplatz 3-4.

Inb.: Ign. Rosenkranz.

B 2868

Wichtig für die Militärzeit

ist eine zweckentsprechende Unterkleidung. Ich
empfehle besonders gut gearbeitete dauerhafte
Trikothemden, -Unterjacken, -Bein-
kleider, -Hose (Deutsch. Reichspat.),
Socken u. Strümpfe

in grosser Auswahl und sehr preiswert.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Preislisten kostenfrei.

1183

Brillanten: „Ringe, Nadeln, Ohrringe“.

Gelegenheits- Kauf. Schwalbacherstr. 19, im Uhrenladen.

Vom 16. bis 26. September cr. findet in unserer
Gärtnerei Parkstrasse 45 die

Herbst-Ausstellung

(Blumen und Obst)

statt.

A. Weber & Co., Hoflieferant.

P. S. Sonntag nachmittag von 1 Uhr ab geschlossen.

1187

Kohlen-Verkaufs-Anstalt

Luisenstraße 24. Gustav Hiess. Telephon 2013.

Billigste Bezugsquelle von

prima Kohlen, Koks, Britetts und Anzündholz.

Bitte genau zu achten auf meine Firma und die Nummer Luisenstraße

☘ Ringfrei!

24.

Ringfrei! ☘

In grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen:

Gardinen.

Tüll-Gardinen, weiss oder crème, 295
Fenster = 2 Flügel von 2 anBand-Gardinen, Elfenbein und crème, 950
Fenster = 2 Flügel von 9 anSpachtel-Gardinen, Elfenbein und
crème, 1350
Fenster = 2 Flügel von 13 anBonnes-femmes, in Erbstüll, Musselin,
Linon (Halbstores) von 950 anBrise-bises (Scheibenschleier), in
Seide u. Erbstüll von 90 Pf. anSpachtel-Rouleaus, einteil., in allen
Breiten von 195 an

Zug-Rouleaus, zweiteilig, von 225 an

Teppiche.

Plüsch: za. 135 × 200 cm von 525
an
za. 170 × 240 cm von 1475
an
za. 200 × 300 cm von 2250 anVelvet: za. 135 × 200 cm von 1575
an
za. 170 × 240 cm von 2450 an
za. 200 × 300 cm von 3475 anTapestry: za. 135 × 200 cm von 600
an
za. 170 × 240 cm von 1450 an
za. 200 × 300 cm von 2850 anNeu
aufgenommen:

Echte Orient-Teppiche.

Hervorragend schöne alte u.
neue Exemplare. Reichhalt.
Lager farbenprächtig. Teppiche
in allen Grössen u. Preislagen.

Portièren.

Woll-Portièren mit aparten Bordüren
= 2 Shawls von 300 anTuch-Dekorationen, 2 Flügel,
1 Lambrequin 750
mit schöner Stickerei . . . von 7 anPlüsch-Dekorationen, 2 Flügel, 1
Lamb., von 1050 anSchlafzimmer-Dekorationen 980
2 Flügel, 1 Lambrequin . . . von 9 an

Grösste Auswahl

Linoleumteppiche und -Vorlagen,
Kokosteppiche und -Matten, Bett-
Vorlagen, Wachstuche etc. etc.

Läuferstoffe

in Jute, Wolle, Tapestry, Velour, Haargarn und
Kokos, für Zimmer, Korridor, Treppe etc.,
in nur besten Qualitäten.Tuch- und Filztuch-Tischdecken
mit Stickereien und Applikationen 195
von 1 anDiwandecken in reichhaltigster Aus-
wahl . . . von 600 an

Sofakissen . . . von 65 Pf. an

Ausserst preiswert Fusskissen 225
ein PostenGardinenband, Gardinenhalter, Rouleauskordel, Schnurhalter, Bronze-, Porzellan-
u. Holzquasten, Holzrosetten, Porzellan-, Messing- u. Holz-Ringe, Galeric-Stangen,
Treppen-Stangen, Eisen-Hohl-Stangen etc. etc.

S. Blumenthal & Co.

K 6

Gebrüder Erkel, Jnh. Ferdinand Seelig, Michelsberg 12,

gegründet 1721 — Telephon 2895,

empfehlen zur bevorstehenden Umzugszeit in grösster Auswahl zu billigsten Preisen ihre

Spezial-Abteilung sämtl. Bedarfsartikel der Tapezierer- u. Dekorations-Branche.

Portierenstangen, Galerien, Rosetten, Zugquasten, Rouleauxkordel, Ringbänder, Patent-Rouleauxstangen (Selbstroller), Gardinenstangen, Haken etc.

Messing-Portierengarnituren in allen Ausführungen und Längen.

Messing-Betthimmelgarnituren in jeder Preislage.

Messing-Treppenstangen, Messingschienen.

Ausziehstümpfen, Bilderdraht, Teppichecken, Möbelrollen.

— Moderne Messing-Huthaken. —

1230

H. STEIN,

Wilhelmstrasse 86.

Costumes.

Mäntel.

Letzte Neuheiten. — Billige Preise.

Anfertigung nach Maass.

Leichers



Rheinische Handelsschule,

Handels-, Sprach- und Schreiblehranstalt,

19 Nikolasstrasse 19, Telephon 3766.

Ausbildung von Damen u. Herren für den kaufm. Beruf. Abschlussprüfung u. Zeugnisse.

Beginn neuer Kurse am 1., 3. u. 7. Oktober cr.

Tag- u. Abendkurse.

Einzelfächer: Beginn täglich.

Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Wechsellehre, Rechnen, Maschinenschreiben, Kontokunde, Sprachen, Schönschreiben, Musterkontor (Übungskontor) etc. etc.

Kostenlose Stellenvermittlung. 8097
Man verlange Prospekt.

1224

Cäcilien-Verein.

Dienstag abend 8 Uhr: F 346

Gesamt-Probe.

Magnum bonum, Kumpf 22 Pf.
allerfeinste gesunde Speiseware, Zentner Mk. 270.

Zuli Nieren, feinste exquisiteste Tafelartoffeln, Kumpf 26 Pf.
Zentner Mk. 310.

Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstrasse 43, 414 Telephon 414.

Möbelhaus G. Schupp Nachf.,

Gegr. 1871.

Inhaber Fritz Mahr,

Telephon 151.

Franko-Lieferung. Wiesbaden, Taunusstr. 39. Dauernde Garantie.

1192

Gegenwärtig ausgestellt:

Elegante Wohnungs-Einrichtung

Schlafzimmer Mk. 820.

Speisezimmer Mk. 880.

Salon Mk. 900.

Mk. 2600.

Alleinverkauf der Universal-Leibbinde „Monopol“ nach Dr. Osterstag.

Unverschiebbar, nicht rutschend, leicht und angenehm zu tragen.

In ärztlichen Kreisen allgemein anerkannt als bestes Mittel zur Verhütung und Heilung des „Hängeleibes“ und seiner Folgezustände, wie: „Verlagerung der Unterleibsorgane — Wanderleber — Wanderniere“ etc. etc. — Zweckmässigste Leibbinde, die sowohl vor der Geburt als Umstandsbinde als auch nach der Geburt zur Wiederherstellung der Figur getragen wird.

NB. Man verlange ausdrücklich „Dr. Ostertags Monopolleibbinde!“

Ferner: Teufels Leibbinden,

bekannt durch ihren anatomisch richtigen Schnitt und guten Sitz, in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—. Andere bewährte Systeme von Mk. 1.25 an. — Weibliche aufmerksame Bedienung. K 189

Taunusstrasse 2. P. A. Stoss. Telephon 227. Artikel zur Krankenpflege.

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich

kein Chlor

kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich

kein Waschbrett

kein Bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Amtliche Anzeigen

Lieferungsausschreiben.

Der Bedarf an Wirtschaftsbekleidung, Fleisch, Wurst usw., Schwarzbrot, Weißbrot u. sonstigen Backwaren für die Zeit vom 1. November 1907 bis 31. Oktober 1908 soll im Submissionswege vergeben werden, und zwar:

1. Rationellen z. u. Reinigungs-

materialien:
2300 Kg. Rohschaffee, 4300 Kg. Gesundheitsstärker, 75 Kg. Tee, 1500 Kg. Würfelzucker, 250 Kg. Brotzucker, 2500 Kg. Erbsen, 2500 Kg. Linen, 1500 Kg. Bohnen, 3200 Kg. Reis, 2300 Kg. geschälte Gerste, 1500 Kg. geschälte Haferkörner, 1500 Kg. Grieß, 800 Kg. Sago, 400 Kg. Grünkern, 800 Kg. Fadennudeln, 400 Kg. Suppenteller, 1700 Kg. Bandnudeln und Raffaroni, 6700 Kg. Weizenmehl, 80,000 Stück Eier, 5300 Kg. Butter, 90 Kg. Schweinefleisch, 60 Kg. Hollandkäse, 5300 Kg. Butter, 90 Kg. Schweizerkäse, 90 Kg. Edamer Käse, 90 Kg. Rahmkäse, 3000 Kg. Limburger Käse, 2000 Kg. gedörrte Aepfelchen, 28 Tonnen pr. Rollmopse à 900 Stück, 100 Kg. Senf, 100 Kg. Korinthen, 900 Liter Rotwein, 3000 Liter Saffran, 2000 Liter Tafelöl, Nr. 17, Marke „Verein“, 7000 Kg. Kaffeebohnen, 1500 Kg. gelbe Kernseife, 500 Kg. weiße Kernseife, 3000 Kg. Soda, 6000 Kg. gelbe Schmierseife, 3000 Liter Scheuerseife (Küchenseife), 25000 St. Nadeln in Papierpackung, ca. 27 bis 30 St. per 1/2, 400 Kg. Tabak in 1/2 und 1/4-Pfund-Paketen.

2. Fleisch und Wurst usw.

25,000 Kg. Ochsenfleisch, 2000 Kg. Kalbfleisch, 5000 Stück Kalbssteaks à 200 Gr., 1000 St. Kalbssteaks à 150 Gr., 2000 Kg. Schweinefleisch, 2000 Kg. Schweinefleisch à 200 Gr., 500 Kg. Schweinefleisch à 150 Gr., 5000 Kg. Ochsenfleisch u. 1000 Kg. Schweinefleisch, gehackt, ohne Knochenbeilage, 500 Kg. Hammelfleisch, 150 Stück gefüllte Caisenzungen, 50 St. Kalbsleber, 800 Kg. Fleischwurst, 800 Kg. Brechkopf, 1000 Kg. Leber- und Blutwurst, 2000 Kg. Frankfurter Würstchen, 400 Kg. Bratwurst, 600 Kg. Schmalz und Speck zum Ausbacken, 2400 Kg. Rierenspeck, 3000 Kg. Törrfleisch, 400 Kg. Schinken mit Wein, 100 Kg. Schinken ohne Wein, 100 Kg. Jervelatwurst.

3. Schwarzbrot.

58,000 St. Schwarzbrote à 1 1/2 Kg. l. Weißbrot u. sonstige Backwaren, 610,000 St. Milchbrotchen à 50 Gr., 20,000 Stück Weißbrot à 1 Kg., 1000 Stück Brezel à 60 Gr., 1800 Stück Christstollen à 80 Gr., 50 Stück Radonbrotchen à 25 Gr., 50 Stück Rimmibrotchen à 2,250 Kg., 200 Stück runde Nudeln à 2,250 Kg. Sonstige Backwaren nach Bedarf.

Lieferungsangebote mit Proben sind bis spätestens 2. Oktober d. J. einschl. porto- und gebührenfrei hier einzureichen. Jede Probe ist mit Firma des Anbietenden, Artikel und den Preisforderungen für Lieferung:

- a) nur frachtfrei Elbville,
- b) nur frachtfrei Gattenheim,
- c) frei Anstalt Gattenheim.

zu versehen. Diesen Vorschriften nicht entsprechende Proben werden nicht berücksichtigt. Verlangt wird eine gute Mittelqualität.

Die eingegangenen Muster werden nur auf ausdrückliches Verlangen und auf Kosten der Submittenten zurückgeliefert. Lieferungsbedingungen, nach den vorstehend ausgeschrieben 4 Teilen getrennt, können auf dem hiesigen Kassens Bureau eingesehen oder schriftlich bezogen werden. F 92

Gattenheim, Post Gattenheim i. Rhg., den 18. September 1907.

Der Direktor
der Landes-Heil- u. Pflege-Anstalt.

Lieferungsausschreiben.

Die Lieferung von 70,000 Kg. Brechkopf I für die Zeit vom 1. November 1907 bis 31. März 1908 soll im Submissionswege vergeben werden. Lieferungsbedingungen liegen im Kassens Bureau der Anstalt zur Einsichtnahme auf, können auch schriftlich bezogen werden. Schriftliche Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, sind porto- und gebührenfrei bis zum 2. Oktober d. J. hierher einzureichen. F 92

Gattenheim, Post Gattenheim i. Rhg., den 18. September 1907.

Der Direktor
der Landes-Heil- u. Pflege-Anstalt.

Lieferungsausschreiben.

Die Lieferung von a) 115,000 Kg. Kartoffeln für die Zeit vom 1. Dez. 1907 bis 31. Juli 1908; (40,000 Kg. können bereits im November 1907 angefahren werden); b) 30,000 Kg. Roggen; c) 10,000 Kg. Roggenstroh; Maschinenöl, für die Zeit vom 1. November 1907 bis 1. November 1908, soll im Submissionswege vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen liegen im Kassens Bureau der Anstalt zur Einsichtnahme auf, können auch schriftlich bezogen werden. Schriftliche Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, sind porto- und gebührenfrei bis zum 3. Oktober d. J. einschließlich hierher einzureichen. F 92

Gattenheim, Post Gattenheim i. Rhg., den 18. September 1907.

Der Direktor
der Landes-Heil- u. Pflege-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Wirtschaftsbekleidung für die Zeit vom 1. November 1907 bis 31. Oktober 1908 soll im Wege der Verdingung am 30. September 1907, mittags 12 Uhr, vergeben werden.

Angebote mit für das ganze Jahr feststehenden Preisen für sämtliche Bedürfnisse, deren Art und Umfang aus den hier ausliegenden oder gegen Einsendung von 50 Pf. zu beziehenden Bedingungen ersichtlich ist, sind von den Bewerbern unterschrieben, versiegelt, porto- und befreigeldfrei mit der Aufschrift: „Angebote auf die Lieferung von Wirtschaftsbekleidung“ bis zur Eröffnung des Termins hierher einzureichen.

Am gleichen Termine findet die Vergebung der Aufträge statt. Die Angebotssteller sind verpflichtet, die Angebotsbedingungen von durchschnittlich ungefähr 220 Köpfen statt, wofür ebenfalls Angebote mit entsprechender Aufschrift eingereicht werden. (Eberbach i. Rhg., 18. Sept. 1907.) Die Strafgefangenen-Inspektion.

Nichtamtliche Anzeigen

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle und Auskunftserteilung auf dem Bureau F 477
4 Bärenstrasse 4
(Erdgeschoss) links.

Blinden-Anstalt,

Waldmühlstraße 13,

Blinden-Heim,

Emserstraße 51,

Telefon 2606,

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: Körbe jed. Art u. Größe, Bürstenwaren, als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wischbürsten etc., ferner Fußmatten, Klopfer, Strohfelle etc. etc. Klavierstimmen.

Mohrfische werden schnell u. billig neu geflochten, Korbreparaturen gleich und gut ausgeführt. F 205

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Markttaschen.

Kaufhaus Führer
Kirchgasse 48. K 60

Zur Stärkung u. Kräftigung blutarmen, schwächlicher Personen, besonders Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten F 553

Lahusens Lebertran.

Der best., wirksamste und beliebteste Lebertran. Kein Geheimmittel. Reiner Lebertran ohne Zusatz. Nach besonderer Methode hergestellt, gereinigt und geklärt. An Geschmack hochfein, mild und von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen u. leicht vertragen. Preis Mk. 2.50 und 4.50. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apoth. Lahusen in Bremen.

Hauptniederl. in Wiesbaden: Tannus-Apoth. v. Dr. Jo. Mayer, Tannusstr., Lüven-Apotheke, Langgasse 37, Theresien-Apoth., Emserstr., Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 41, Granat-Apotheke, Tannusstr. 57, Rot-Apotheke, Langgasse 15, Adler-Apotheke, Kirchgasse 26, Misch-Apotheke, Marktstr. 27, sowie in den Apotheken in Biebrich, Dier, Baus, Limburg etc.

Reichshallen
Gastspiel

Troppauer:

In der Ballettschule

und

Kapitain Brandt,

sowie das erstklassige

Spezialitäten-Programm.

Zirkus Otto Mark,

Wiesbaden, Nikolasstrasse,
am Bahnhof.

Täglich abends 8 Uhr:

Grosse

Gala-Vorstellung

mit abwechselndem Programm.

Preise der Plätze wie bekannt.

Hochachtungsvoll

Otto Mark, Direktor.

Beethoven-

Konservatorium,

Friedrichstr. 48.

Dir. Gerhard.

Bestempfohlener Musik-

Unterricht, vorz. Lehr.

kräft. Eintritt jederzeit

Prospekte gratis. 1112

Christoph-Lack,

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt,

sofort trocknend und geruchlos,

von Jedermann leicht an-

wendbar, in gelbbrauner, mahagoni-

nussbaum und eichen Farbe, strich-

fertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer

zu streichen, ohne dieselben ausser

Gebrauch zu setzen, da der un-

angenehme Geruch und das

langsame Trocknen, das der

Ölfarbe und dem Gellack

eigen, vermieden wird.

Franz Christoph, Berlin.

Alleinige Niederlage

für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.

Telephon 2097. 316

In Langenscheidt Carl Presber

Das Installationsgeschäft von

Friedrich Krieg

befindet sich nach wie vor

Kirchgasse 19

im Hofe rechts, 1201

und werden alle Reparaturen reell,

prompt und billig ausgeführt.

Hartoffeln

und

Winterobst

empfiehlt zu mäßigen Preisen

Gut Nürnberger Hof

bei Schierstein a. Rh.

bei Schierstein a. Rh.

bei Schierstein a. Rh.

bei Schierstein a. Rh.

bei Schierstein a. Rh.

bei Schierstein a. Rh.

bei Schierstein a. Rh.

bei Schierstein a. Rh.

bei Schierstein a. Rh.

bei Schierstein a. Rh.

bei Schierstein a. Rh.

bei Schierstein a. Rh.

bei Schierstein a. Rh.

Hotel-Restaurant

„Reichshof“,

Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse.

Telephon 149. 9012

Diners und Soupers

im Abonnement.

Dasselbe schone Vereinslokal

noch einige Tage in der Woche frei.

Res.: Carl Koch.

Vollständige Schalter-Einrichtung,

aus 8 Schaltern mit Türe, Teilungswand und Balken bestehend, zu verkaufen Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Nur hochst. Naturprodukt!

Kein Kunst-, kein Heide-

sondern Linden, Akazie oder Esparsette,

garantiert rein, prima Qualität,

per Pfd. von 1 Mk. an ohne Glas. 915

Bestellung per Karte wird sofort erledigt.

Karl Praetorius, Bienenzüchter,

Tel. 3295.

Waldmühlstr. 46.

Leipziger Neueste Nachrichten

Vorzüglichstes Infektionsorgan

Weitaus verbreitetste aller Leipziger

Tages-Zeitungen und eine der ver-

breitetsten Zeitungen Deutschlands

Gut unterrichtet, gern gelesen Morgenblatt

an allen größeren Plätzen Deutschlands und des Auslandes

zahlreiche eigene Depeschen

überaus reichhaltiger Inhalt

sehr feine gezeichnete Literatur

Interessante Romane

Tägliches Feuilleton

Gute Theater- und Musik-Kritiken

Weit über 90,000 Abonnenten

über 63,000 Abonnenten in Leipzig und über

27,000 auswärts in ca. 2800 Postorten Deutsch-

lands und des Auslandes

Seit 10 Jahren

ein Zuwachs von ca. 51,000 Abonnenten

Täglich ausführlicher Kurszettel der Leipziger,

Berliner und Dresdner Börsen

Ausführlicher volkswirtschaftlicher

Teil

Effekten-Verlosungen

Wette

Kursberichte von

New-York, Frankfurt,

London, Wien,

Balle etc.

Abonnementspreis:

vierteljähr. M. 4.-

Probenummern

wie auch Rollenanschläge

für Inserate durch die

Haupt-Exped. Petersstein-

weg 19 gratis und franko

8 = Pf. = Spezialmarke

Maths-Zigarre

ist aus den in meinem Schaufenster aus-

gestellten ff. Tabaken hergestellt.

Jac. Rath, Kirchgasse 26,

Telephon 594.

Waldmühlstr. Vorverkauf.

Pianos,

neu, von 420 Mk. an,

gespielte von 280 Mk. an.

Miete und Teilzahlung.

Piano-Magazin,

Rheinstrasse 26.

8 bis 10 Waggon

Moitapfel

zu verkaufen durch

S. Marx, Viehdich, Rathausstr. 2a.

Korpulenz

(Zettelsigkeit) und die damit

verbundenen Unattraktivitäten,

verbindert u. beseitigt ohne Verurs-

achung und schädliche Folgen mein

seit Jahren vorzüglich bewährter

Zehr- u. Entfettungstee „Fucus“

In begl. 1146

Nur Kneipp-Haus,

59 Rheinstraße 50.

Neu große voll.

Vollheringe

Dugend 55 St.

Schwamke Nachf.,

43 Schwalbacherstr. 43. Telephon 414.

Bettfedern, Daunen

anerkannt nur prima Qualitäten.

Grosses Lager sämtlicher Polster-Artikel.

Federleinen, Matratzendreile, Rosshaare, Kapok, Seegras etc. etc.

Spezialität: Brauthetten.

Inhaber

Gehrüder Erkel, Ferdinand Seelig, Michelsberg 12,

Draht- u. Hanf-Seilerei. Telephon 2895. 1179



Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen der Woche v. 23. bis 29. Sept. 1907.
(Änderungen vorbehalten.)

Dienstag, den 24. September.

Kochbrunnen-Konzert: 7 1/2 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerotal—Rundfahrweg—Fischzucht—über
Clarenthal oder Adamsthal zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags.
Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.
Abends 8 Uhr im **Abonnement** im großen Konzertsale:

Musikalischer Abend.

Frau Julia Berl-Lilienfeld, Konzertsängerin (Alt). Fräulein Melanie
Michaelis aus Wiesbaden (Violine).
Klavierbegleitung: Herr Walther Fischer.

Programm: 1. Violin-Vortrag: Konzert in D-moll von Wieniawsky.
(Fräulein Michaelis.) 2. Arie „Die Sonne, sie lachte“, aus „Samson et Dalila“
von Saint-Saëns. (Frau Berl-Lilienfeld.) 3. Violin-Vortrag: Ciaconna, für
Violine allein von Max Regner. (Fräulein Michaelis.) 4. Lieder mit Klavier-
begleitung: a) Gesang Weylas von Hugo Wolf. b) „Mein Herz ist wie der
mächtigste Fels“ von Edvard Grieg. c) Der Tod und das Mädchen von Franz
Schubert. (Frau Berl-Lilienfeld.) 5. Violin-Vortrag: Zigeunerweisen von Pablo
de Sarasate. (Fräulein Michaelis.)

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementkarten (Jahresfremden-
karten, Saisonkarten und Einwohnerkarten). Für Inhaber von Tageskarten
gegen Lösung einer Zuschlagskarte zu 1 Mark. Die Eingangstüren des Saales
und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Das abend-
liche Abonnement-Konzert findet gleichzeitig im Kurgarten statt und fällt nur
bei ungeeigneter Witterung aus.

Mittwoch, den 25. September.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Clarenthal—Taunusblick—Georgenborn—
Schlangenbad und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags. Fahr-
preis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.
Abends 8 Uhr, im kleinen Konzert-Saal:

Humoristischer Dichter-Abend.

Rezitation des Herrn Adolph Tormin, Vortragsmeister aus Hamburg.

Programm: I. Teil: Dichtungen von Anette von Droste-Hülshoff,
Eduard Mörike, Friedrich Hebbel, Conrad Ferdinand Meyer, Johann Wolfgang
Goethe. II. Teil: Dichtungen von Theodor Fontane, Gustav Falke, Richard
Dehmel, Arno Holz, Detlev von Liliencron.

Eintrittspreise: Parterre 3 Mark, Galerie 2 Mark. Vorzugskarten
für Abonnenten: Parterre 2 Mark, Galerie 1 Mark. Verkauf von Vorzugs-
karten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tages-
kasse im Hauptportal.

Donnerstag, den 26. September.

Kochbrunnen-Konzert: 7 1/2 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerotal—Herveneichen—Rundfahrweg—
Neroberg—Griechische Kapelle. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags.
Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.
4 Uhr: **Militär-Konzert.** Abends 8 Uhr, im großen Konzertsaal:

Grosses Konzert.

Gedächtnisfeier an Edvard Grieg, gestorben am 4. September 1907.
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferri. Solistin: Fräulein Valdis
Kundsen, Konzertsängerin aus Solitjelma, Norwegen (Mezzo-Sopran).
Orchester: Verstärktes Kurorchester. Am Klavier: Herr Kapellmeister Afferri.

Eintrittspreise: Rangloge und I. Parkett 1. bis 12. Reihe: 8 Mark,
für Abonnenten: 2 Mark; alle anderen Plätze: 2 Mark, für Abonnenten:
1 Mark. Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahres-
fremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung der
Kurhauskarten im Hauptportal ab Montag, den 23. Sept.,
vormittags 10 Uhr. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden
nur in den Zwischenpausen geöffnet.
Das Kurgarten-Konzert fällt an diesem Abende aus.

Freitag, den 27. September.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerotal—Fasanerie—Chausseehaus—Claren-
thal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis
5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Im **Abonnement**, abends 8 Uhr:

Operetten- und Walzer-Abend.

Stadt. Kurorchester. Leitung: Herr Ugo Afferri, städt. Kurkapellmeister.

Samstag, den 28. September.

Kochbrunnen-Konzert: 7 1/2 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Waldhütchen—Rundfahrweg—Bahnholz—
Dambachtal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis
5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Ab 4 Uhr nachmittags: **Gartenfest.**

4 und 8 Uhr: **Doppel-Konzert.** — **Grosses Feuerwerk.**

(56 Nummern, darunter zahlreiche Prachtfestspiele.)

Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachf., Adolf Clausz, Wiesbaden.

Leuchtfantäne.

Eintrittspreise: Tagesfestkarten 2 Mark; **Vorzugskarten** für Abon-
nenten 1 Mark. — Bei ungeeigneter Witterung im **Abonnement**, 4 und 8 Uhr:
Doppel-Konzerte im Hause.

Sonntag, den 29. September.

Kochbrunnen-Konzert: 11 1/2 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Waldhütchen—Rundfahrweg—Bahnholz—
Dambachtal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahr-
preis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Vormittags 11 1/2 Uhr, im **Abonnement**, im grossen Konzertsaal:

Orgel-Matinee.

Frau May-Afferri-Brummer (Violine), Fr. Antonie Bloem (Alt),
Herr Kapellmeister Ugo Afferri (Orgel).

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementkarten (Jahresfremdenkarten,
Saisonkarten und Einwohnerkarten), für Nichtabonnenten gegen Sonntags-
karten zu 2 Mark. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden
nur in den Zwischenpausen geöffnet. F 244

4 und 8 Uhr, im **Abonnement**:

Doppel-Konzert.

Illumination. — Leuchtfantäne.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berück-
sichtigt werden. — Das **Mauchen** ist in allen Innen-Räumen (mit
Ausnahme der Restaurationsräume stets strengstens untersagt.)

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 23. September:

Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Saison-Fest.

Blumenfest.

9 Uhr im grossen Konzertsaal:
Preisverteilung an die Sieger der
Schönheits-Konkurrenz der Motorbote,
anschliessend: Grosser Ball in sämt-
lichen Räumen des Kurhauses.

Anzug: Gesellschaftsrobe (Herren
Frack oder dunkler Rock).

4 Uhr:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Ugo Afferri, städtischer
Kurkapellmeister.

Kapelle des Füsil.-Reg. von Gersdorff
(Kurhessisches) Nr. 80.

Leitung: Kapellmstr. E. Gottschalk.

Programm des Kurorchesters:

1. Ouvertüre zur Oper „Martha“ F. v. Flotow.
2. Vorspiel zur Oper „Loreley“ M. Bruch.
3. Valse caprice, Es-dur A. Rubinstein.
4. Ungarischer Marsch H. Berlioz.
5. Le rendez-vous, Suite de Valses Ch. Gounod.
6. Chordernorwegischen Matrosen aus der Oper „Der fliegende Holländer“ Rich. Wagner.
7. Frühlingslied F. Mendelssohn.
8. Ritt der Walküren aus dem Musikdrama „Die Walküre“ Rich. Wagner.

Programm der Kapelle des Regiments
von Gersdorff:

1. Marsch aus der Ope-rette „Der Obersteiger“ Zeller.
2. Ouvertüre zur Oper „Die Zigeunerin“ Balfe.
3. Chor der Friedensboten aus der Oper „Rienzi“ Wagner.
4. Phantasie aus der Oper „Der Prophet“ Meyerbeer.
5. Zwei Lieder:
a) Einquartierung Lange.
b) Röslein im Walde Fischer.
6. Aubade printanière Lacombe.
7. Melodien aus der Oper „Peziosa“ C. M. v. Weber.

8 Uhr:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kapellm. Herm. Jrmr.

Kapelle des Füsilier-Regiments von
Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.

Leitung: Herr Kapellm. E. Gottschalk.

Programm des Kurorchesters:

1. Ouvertüre zur Oper „Die Sirene“ D. F. Auber.
2. Konzert-Walzer A. Durand.
3. Tarantelle aus „Die Fischerinnen“ von „Proclida“ J. Raff-Müller-Berghaus.
4. Hymne und Triumphmarsch aus der Oper „Aida“ G. Verdi.
5. Ouvertüre zur Ope-rette „Tantalusqualen“ Fr. v. Suppé.
6. Czardas Nr. 3 G-moll G. Michiels.
7. Am Rhein und beim Wein, Lied F. Ries.
8. Marsch der Amazonen aus der Operette „Die Amazone“ F. v. Blon.

Programm

der Kapelle des Regiments v. Gersdorff:

1. Egloffstein-Marsch Janke.
2. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre Kéler Béla.
3. Die Waldandacht, Paraphrase Nohl.
4. Phantasie aus d. Oper „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
5. Die Schmiede im Walde, Idyll Michaelis.
6. Die Nacht, Der Morgen, Am Bach, Morgengebet, Schmelde bei d. Arbeit.
7. Der Eriksberg und Krönungsmarsch aus der Oper „Die Fol- kung“ Kretschmar.
8. Potpourri aus der Operette „Der Vogel- händler“ Millöcker.
8. Armeemarsch 41, Alexandermarsch 1814—15.

Grosse Illumination. Leuchtfantäne.

Öffnung der Fest- u. Ballräume: 8.30.

Tanzordnung: Herr Fritz Heidecker.

Blumen-Arrangements: A. Weber u. Co., Kgl. Hoflieferanten, Kunst- und Handelsgärtner hier.

Zum Eintritt berechtigten: Tagesfest-
karten zu 4 Mk., für Abonnenten Vor-
zugskarten zu 2 Mk.

Bei ungeeigneter Witterung fallen die
Gartenveranstaltungen aus und es
findet — um 8.30 Uhr beginnend — nur
Preisverteilung, Blumenfest und
grosser Ball
statt. Die Eintrittspreise bleiben die-
selben.

Beleuchtung der Kaskaden.
Städtische Kurverwaltung.

Eltviller

Simonsbrot.

Höchst schmackhaft
und als leicht verdaulich ärztlich
empfohlen.

In Delikatessen- und
Butter-Handlungen.

Wer reell und doch billig kaufen will, besuche das Möbelhaus J. Suhr,

Bleichstrasse 18. — Telephon 2737.

Großes Lager Brand-Ausstattungen

von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen bei stets reeller Bedienung.

Selbstständige Schreinerei und Polsterei im Hause.

Bitte um Besichtigung meines reichsortierten Lagers.

Die

Berliner Börsen-Zeitung

53ster Jahrgang.

ist allen denen zu empfehlen, welche auf finanziell sowohl wie auf po-
litischem Gebiet zuverlässig und schnell unterrichtet sein wollen.

Die Zeitung erscheint, wie seit 52 Jahren, zweimal täglich und
zweimal in der Woche.

Die **Abend-Ausgabe** mit **grossem Kurztel**
ist vornehmlich den Angelegenheiten der **Börse**, des **Geld-**
marktes, des **Warenhandels** und der **Industrie**
gewidmet, verzeichnet aber auch Alles, was der Tag an Ereig-
nissen von politischer Wichtigkeit bringt.

Die **Morgen-Ausgabe** giebt, in Anlehnung an die
Grundsätze der national-liberalen Partei, Auskunft über alle
Vorgänge der **inneren** und **äusseren Politik**, bespricht
in sachgemässen Leitartikeln alle Fragen von Bedeutung,
namentlich die parlamentarischen, enthält floss geschriebene
Referate über **Theater**, **Musik**, **Literatur**, **bildende Kunst** etc.; in
ihren „**Neuesten Handels-Nachrichten**“ stellt die Morgen-Ausgabe
alle Kurse der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die neuesten Markt-
berichte aus allen Branchen und die neuesten Mitteilungen vom kommer-
ziellen Gebiet zusammen.

Die „**Berliner Börsen-Zeitung**“ bringt in ihren beiden Aus-
gaben zahlreiche **Privat-Nachrichten**, die liefert in jeder Woche eine
Verlosungs- und Restanten-Tabelle, ferner nach Bedarf den **Kurs-**
zettel-Kommentar, sowie die **Ziehungslisten der Preussischen**
Klassenlotterie (sofort nach der Ziehung).

Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von
den **Deutschen Märkten** (**Deutsche Wollmärkte**, **Garnmarkt**,
Baumwoll-Börse, **Baumwoll-Statistik**, **Konfektions-**
Geschäft, **Seiden-Geschäft**, **Leinen**, **Webe- und Wirk-**
waren), ferner von **London**, **Liverpool**, **Manchester**, **Birmingham**, **Bradford**,
Roubaix, **Antwerpen**, **New-Orleans**, **New-York**, **Buenos Aires**, **Melbourne** etc.

Für die **Montan-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte
von den **deutschen Märkten** (**Oberschlesischer**, **Rheinisch-West-**
fälischer, **Mitteldeutscher**, **Saarbrückener**, **Berliner Metall-**
Bericht, **Montan- und Industrie-Markt der Börse**), von **Glasgow**,
Middlesbro', **London** (**allgemeiner Metallmarkt**), **Spezial-Depesche über**
Kupfer etc.), **Liverpool**, **Amsterdam** (**Zinn**), **Rotterdam** (**Zinn**, **Zink**,
Kupfer etc.), **New-York u. A. m.**

Die **Notierungen von der New-Yorker und Chicagoer**
Börse bringt die **Berliner Börsen-Zeitung** stets schon in der
nächsten Morgen-Nummer.

Das nunmehr in der 8. Auflage vollendet vorliegende Sammelwerk
„**Deutsches Banquier-Buch**“ wird von jetzt an abgegeben, u. zw.:
brochüriert zum Preise von Mk. 12.—, gebunden Mk. 13.50 und durchgeschossen
mit weissem Papier Mk. 16.—.

Finanzielle Bekanntmachungen erhalten durch die „**Berliner**
Börsen-Zeitung“ die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. **Inserate**
jeder anderen Art werden durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt,
der sich durch Kaufkraft und Kauflust auszeichnet.

„**Berliner Börsen-Zeitung**“,
Berlin W., Kronenstrasse 37.

Miteffer,

Büdel im Gesicht und am Körper,
Blüten, Wimpern, Köien, Som-
merprossen, Hautjucken, Flechten,
Kunfeln, Hautgeschwüre usw., wer
daran leidet, gebrauche sofort die
weltberühmte **Sudsch-Parf.-Medi-**
zinal-Seife, Dr. R. R. ärztl. empf.
und taufenbach bewährt, Preis
Mk. 1.50. Besitzt Eigenschaften wie
keine zweite der Welt.

Wunderbare Erfolge,

zumal bei gleichzeitiger Anwendung
von **Sudsch-Creme**, dem herrlichen
u. einzigartigen Hautcreme, Preis
Mk. 2.—, sowie der nach dem gleichen
Patent hergestellten wunderbar mild
wirkenden **Sudsch-Seife**, Preis
Mk. 1.50, werden täglich berichtet.
Jeder, der bisher vergeblich hoffte,
made einen Versuch.

In Wiesbaden edt zu haben in
fast allen Apotheken, Drogerien,
Parfümerien &c. Wo nicht zu haben,
direkt von **R. Ruder & Co.**, Berlin,
Boisdamerstrasse 73. F 163

Steintöpfe

40 Pf. per Stuck unter voller
Garantie.

Bilfinger Laden, Wehrstr. 47.

Jedes 5. Los ein Gewinn!

Lose 50 Pfg., 11 Lose

Porto und Liste 25 Pfg., der

Düsseldorfer Ausstellung

Ziehung 120,000 Gew. i. W.

80. Septbr. er. von 90,000 Mk.

Hauptgewinne:

2mal je 10,000 5000 Mk.

Lose verwendet General-Debit:

Ferd. Schäfer, Düsseldorf 24.

Auch zu haben in allen Loco-

Geschäften. F 90

Hausfrauen erhalten beim

Einkauf von 1244

geshm. Bügelstählen

grüne u. rote Rabattmarken

Wellritzstrasse 43, Eisenhandlung.

Koffer u. Reiseartikel.

Kranken-Möbel
Verkauf u. Miete
auch Bettische und
Zimmer- u. Klosett-
leithölzer.
L. Hehner,
Webergasse 3, 3. Stb.
Tel. 8223. Repar-
prmopt und billig.

Künstliche Blumen

für Mode und Dekoration in großer
Auswahl. — **Balkblumen.**

Ausblumen: B. v. Santen,
geschäft 8, Mauritiusstrasse 8.

Gioth's gemahlene

Kernseife

wascht am besten

?

u. Leggefögel, Bruteier

tragb. Gefügelkäse,

mod. Geräte &c. Katalog gratis. F 83

Gefügelmarkt i. Auerbach Str.

?

Alinge Frauen.

Damen best. Ständes wend. f. in

all. distr. Frauenangelegen. a. zuverläss.

durchaus erfahrene Person u. D. 619

an den Tagbl.-Verlag.

Telephon =

2099.

Hugo Smith

Pianofortebau-Anstalt

Reparaturen o. Stimmungen.

Kraft-Beitrag.

Niederlage des

Bechstein-Concertflügels.

früher

Dambachthal 9, Taunusstr. 35.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator)
und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 **Wulst-**
Widerstand und 1 **Regulator-Widerstand**, Alles in bestem, ge-
brauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Hotel „Friedrichshof“.

Täglich abends von 7 Uhr ab:

Künstler-Konzert,

ausgeführt von der ungarischen
Magnaten-Kapelle „Horvath Caroly“.

Ausschank des berühmten Märzenbiers
aus der Pacher-Bräuerei München.



**Reellste und billigste
Bezugsquelle.** K 70

Frank & Marx,

Riedgasse 43, Ecke Schulgasse.

Shampooieren

Mk. 1.— mit Tagesfrisur.

H. Giersch.

Goldg. 18, 1. Laden v. d. Langg.

Künstl. Zähne.

Umarbeitung schlecht sitzend. Gebisse.
Reparaturen schnell u. billig.
Plombieren in Gold u. Emaille.
Künstl. Zahnfleischplomben, nicht zu ver-
wechseln mit gew. Zementplomben, bester
Erfolg für Gold, naturgetreues Aussehen
u. größte Haltbarkeit, jedoch bald so
teuer. Zahnoperationen unter An-
wendung von schmerzlösenden
Mitteln. Garantie für sämtliche Arbeiten
und schonendste Behandlung.
Teilzahlung gestattet. B 2957

Alfred Schöner,
Zentist, Hellmuthstr. 20,
Sprechst. v. 8—7. Sonntags v. 9—12.



Bananen

per Pfund 75 Pf., 10 Pfund 7.— Mk.

Alleinvertrieb.

Versand nach auswärt.

Wiesbaden: E. Dittrich, Friedrichstr. 18.

Fernsprecher 1962.

Bwetschen!! Bwetschen!!

10 Pfund 40 Pf., Pentner 3.50 Mk.

Ebensen,

Lugemburgstr. 13, Ecke Kaiser-Str.-Ring.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt

für Damen und Herren
38 Rheinstraße 38,
Ecke Moritzstraße.

Julius Bier u. Frau,
dipl. Absolventen der Hochschule
für Tanzkunst zu Berlin u. München.

Privat-Tanz-Zirkel
für Damen und Herren aus ersten
Kreisen werden nach weitere
Anmeldungen in unserer Wohnung
Emsorstr. 43, I. und Michelsberg 7,
Laden, täglich entgegengenommen.
Der Unterricht findet in unserem
eigenen, elegant eingerichteten Saal
i. H. der „Logo-Plato“ statt.

**Alleinverkauf
IBACH**
Kais. u. Kgl. Hof-Pianoforte-Fabrik,
gegr. 1794.
Nur 1 m 60 cm lang
sowie wundervolle
billige
Pianos.
Pianos zu vermieten.
Adolf Stöppler,
Adolfstr. 7, Tel. 3905,
Musikalien-Handlung.

Spezialmarke,
groß, schlanke, vorzügliche Qualität.
J. Rath, Kirchg. 26, Tel. 594.
Nepfel 5 u. 8, Gähnen 6 u. 12 Pf.
per Pfund. Adolfsstr. 11.
Zwetschen zum Brennen
zu kaufen gesucht. Ad. Karl Prinz,
Sonnenberg.

**Alleinverkauf
IBACH**
Kais. u. Kgl. Hof-Pianoforte-Fabrik,
gegr. 1794.
Nur 1 m 60 cm lang
sowie wundervolle
billige
Pianos.
Pianos zu vermieten.
Adolf Stöppler,
Adolfstr. 7, Tel. 3905,
Musikalien-Handlung.

Spezialmarke,
groß, schlanke, vorzügliche Qualität.
J. Rath, Kirchg. 26, Tel. 594.
Nepfel 5 u. 8, Gähnen 6 u. 12 Pf.
per Pfund. Adolfsstr. 11.
Zwetschen zum Brennen
zu kaufen gesucht. Ad. Karl Prinz,
Sonnenberg.

Haut- u. Harnleiden,
speziell alte hartnäck. Fälle.
Spezialkuren für
Herz- u. Nervenkrankte.

B. Langen, Mainz,
Schulergasse 54, gegenüber dem
Bärenhaus Ties. F 51
Sprechzeit täglich 8—8. Preis. gratis.

Hühneraugen,
harte Haut, ver-
wachsene Nägel
unserer schmerz-
und gefahrlos
Fritz Krick, Heilgehilfe,
Häfenstraße 15. Telefon 2025.

Fröbelscher Kindergarten,
25 Gmferstr. 25, Part.
30-Jährige finden noch Aufnahme.
Käthe Prochnow,
geprüfte Kindergärtnerin.

Sprachenverein.
Konversations-Abende u. Leit.
bewährter nationaler Lehrkräfte,
8½ Uhr, Hotel Union, Neug. 7, I.
Dienstags Französisch, Donnerstags
Englisch, neues abwechsel. Progr.
(Rezitationen, Literatur, Vorträge,
Lustspiele, Debatten). — Gäste
(auch Ausländer) willkommen.

Italiener erteilt Unterricht
in seiner Muttersprache v. Std. 1 M.
Off. u. A. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Mal- u. Zeichen-Atelier
H. Bouffier, Maler, Rheinstraße 48.
Künstlerische, gewissenhafte Vorbe-
reitung zum einjähr.-freiwill. Künstler-
Examen. — Glänzende Erfolge. B 8247

Eva Hoyer,
Malerin,
Niederalbstraße 6, 1.
Unterricht im Malen u. Zeichnen
nach der Natur für Landschaft
und Blumen.

Von der Studienreise zurück.
Wiederbeginn des Mal-Unterrichts.
Leop. Günther-Schwerin,
akad. Maler.
Atelier: Adolfsallee 49, III.

**Zu einem im Oktober beginnenden
feinen**

Privat-Tanz-Zirkel
für Damen und Herren aus ersten
Kreisen werden nach weitere
Anmeldungen in unserer Wohnung
Emsorstr. 43, I. und Michelsberg 7,
Laden, täglich entgegengenommen.
Der Unterricht findet in unserem
eigenen, elegant eingerichteten Saal
i. H. der „Logo-Plato“ statt.

Julius Bier u. Frau,
dipl. Absolventen der Hochschule
für Tanzkunst zu Berlin u. München.

**Stoch-Kursus
für Damen,**
praktische Ausbild. in der einfachen,
sowie feinen u. vegetarischen Küche.
Kursus beginnt am 1. Oktober.
Anmeldung jeder Zeit. 9008
Adolfsstraße 1a, 2.

**Seltene Gelegenheit.
Geschäfts-Übernahme.**
Besonderer eingetretener Ver-
hältnisse halber sind die Ver-
lags- und Vertriebs-
rechte eines vom Kaiserl.
Patentamt zweimal ge-
schützten Markenwerts für
das ganze Deutsche Reich
an arbeitstüchtigen, fleißigen
Herrn abzugeben. Ausgenom-
men sind 4 Städte bzw. Be-
zirke, in welchen die Rechte in
Eigentum bereits zu Mk. 8800.—
bzw. Mk. 6200.— verkauft sind.
Das Werk eignet sich speziell
zum lizenzierten Verkauf in
den mittleren und größeren
deutschen Städten und kann
damit ein Vermögen ver-
dient werden. Einarbeitung
leicht, besondere Branchen-
kenntnisse nicht nötig. Billiger,
aber fester Preis Mk. 12.000.—, wo-
von Mk. 6.000.— sofort bei
Übernahme in Bar zahlbar.
Wegen bisheriger Inhaber mit
Mk. 1000.— event. still beteiligt
bleibt. Off. u. A. 674
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Art Naturarzt od. Bademeister-
Chevar hat Gelegenheit, kleine, aus-
sichtsvolle Position bietende**

Nichtfurbadeanstalt,
im Badischen besorgen, zu kaufen oder zu
pachten. Verträge mit Assen u. vor-
handen. Off. u. A. 674
an Rudolf Mosse, Straßburg
im Gfah. (F. St. 4774) F 141

Ein Posten
neuer Deckbetten, Kissen u. Hoch-
haarmatratzen, wegen Aufgabe des Ge-
schäfts sehr bill. zu vt. Rebaerg. 13.

Drei schöne Anzüge
für 18-jährigen Jungen zu verkaufen
Adelstraße 15, I.

Ein Mahag.-Bettstelle m. Bettten,
1 Doppelbett mit Matratze zu verk.
Näh. Nikolastraße 20, 2.

Eckernes Bett mit Matratze
und Kissen, fast neu, zu verkaufen
Clarenstraße 4, 2. rechts.

Ein kompl. Bett
billig zu verk. Reichstraße 41, 2. I.

Mähmaschine
für Hand- u. Fußbetriebe. Sterbfalls
halber bill. Philippsbergstraße 6, 2.

Fahrrad mit Kettantrieb, 26. zu verk.
Schmalbacherstraße 19, Albrecht.

Verkaufsständer (einfach) aller
Art, erhaltl. Fabrikat, kurze Zeit im
Gebrauch, billig zu verk. Näh. Tagbl.-
Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, 8068 A

2 Ersterabschlüsse, 250 Mtr. br.,
weg. Geschäftsaufgabe sehr billig zu
verkaufen Wegergasse 13, Laden.

Gebrauchtes Piano
zu kaufen gesucht. Schriftl. Offerten
erb. D. Schneider, Adolfsstraße 30.

Alte Bücher
u. Kupferstiche zu kaufen gesucht.
Offerten erbeten unter N. 675 an
den Tagbl.-Verlag.

**Seltene Gelegenheit.
Geschäfts-Übernahme.**
Besonderer eingetretener Ver-
hältnisse halber sind die Ver-
lags- und Vertriebs-
rechte eines vom Kaiserl.
Patentamt zweimal ge-
schützten Markenwerts für
das ganze Deutsche Reich
an arbeitstüchtigen, fleißigen
Herrn abzugeben. Ausgenom-
men sind 4 Städte bzw. Be-
zirke, in welchen die Rechte in
Eigentum bereits zu Mk. 8800.—
bzw. Mk. 6200.— verkauft sind.
Das Werk eignet sich speziell
zum lizenzierten Verkauf in
den mittleren und größeren
deutschen Städten und kann
damit ein Vermögen ver-
dient werden. Einarbeitung
leicht, besondere Branchen-
kenntnisse nicht nötig. Billiger,
aber fester Preis Mk. 12.000.—, wo-
von Mk. 6.000.— sofort bei
Übernahme in Bar zahlbar.
Wegen bisheriger Inhaber mit
Mk. 1000.— event. still beteiligt
bleibt. Off. u. A. 674
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Art Naturarzt od. Bademeister-
Chevar hat Gelegenheit, kleine, aus-
sichtsvolle Position bietende**

Nichtfurbadeanstalt,
im Badischen besorgen, zu kaufen oder zu
pachten. Verträge mit Assen u. vor-
handen. Off. u. A. 674
an Rudolf Mosse, Straßburg
im Gfah. (F. St. 4774) F 141

Ein Posten
neuer Deckbetten, Kissen u. Hoch-
haarmatratzen, wegen Aufgabe des Ge-
schäfts sehr bill. zu vt. Rebaerg. 13.

Drei schöne Anzüge
für 18-jährigen Jungen zu verkaufen
Adelstraße 15, I.

Ein Mahag.-Bettstelle m. Bettten,
1 Doppelbett mit Matratze zu verk.
Näh. Nikolastraße 20, 2.

Eckernes Bett mit Matratze
und Kissen, fast neu, zu verkaufen
Clarenstraße 4, 2. rechts.

Ein kompl. Bett
billig zu verk. Reichstraße 41, 2. I.

Mähmaschine
für Hand- u. Fußbetriebe. Sterbfalls
halber bill. Philippsbergstraße 6, 2.

Fahrrad mit Kettantrieb, 26. zu verk.
Schmalbacherstraße 19, Albrecht.

Verkaufsständer (einfach) aller
Art, erhaltl. Fabrikat, kurze Zeit im
Gebrauch, billig zu verk. Näh. Tagbl.-
Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, 8068 A

2 Ersterabschlüsse, 250 Mtr. br.,
weg. Geschäftsaufgabe sehr billig zu
verkaufen Wegergasse 13, Laden.

Gebrauchtes Piano
zu kaufen gesucht. Schriftl. Offerten
erb. D. Schneider, Adolfsstraße 30.

Alte Bücher
u. Kupferstiche zu kaufen gesucht.
Offerten erbeten unter N. 675 an
den Tagbl.-Verlag.

Saugasemotor,
gebraucht, aber gut erhalten, 25. bis
30 Pf., jetzt oder später zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter N. 678 an
den Tagbl.-Verlag.

Pferdedünger gesucht. Gärtner
Schwebig, Schierstein.

Geld,
bis 100,00 Mk., auch höher, in be-
liebigen B. tragen auf 1. o. 2. Hypothek.
Off. u. A. 676 Tagbl.-Verlag zu richten.

Villa für 65.000 Mk.,
von hiesiger Bauart, schöner innerer
Ausstattung, ist zu verkaufen.
Offerten erbeten unter N. 676 an
den Tagbl.-Verlag.

Villenterrain.
Großes Villenterrain mit Zier- und
Nutzgarten in Wiesbaden, Ecke Solms-
und Humboldtstraße gelegen, zu verkaufen.
Näheres Lützenplatz 1, Part. r.

Tapezieren, Rolle 30 Pf.,
unt. Garantie; alle Tapezierer-Arb.
billigst. Lützenplatz 33.

Parfettböden
werden wie neu hergestellt von
B. Meier, Schmalbacherstraße 7.

Getrocknet, geböhrt, genietet
wird Porzellan, Glas, Marmor, Ala-
baster, Steinzeug, Kunstgegenstände,
aller Art, feinstes, elegant, Porze-
lan feuerfest, im Wasser haltbar.
Figuren werden gründlich gereinigt.
Uhlmann, Lützenplatz 2.

Damen besseren Standes
werden sich in allen d. fr. Frauenangelegenheiten an
gewissenhafte erfahrene Verb. Offerten u.
A. 435 an den Tagbl.-Verlag.

Elegante Herren-Kleider
werden zu mäßigen Preisen angefertigt.
Moderner Schnitt, dauerhafte Zutaten.
Reparaturen und Ausbügeln billigst.
Schneidermeister,
Karl Senz, Eisenbockstraße 15.
Schneiderin empfiehlt sich
in u. auß. d. S. Adolfsstraße 10, S. 1.
Arztlich ausgebildet,
Friedrichstraße 18, 3.

Massen,
Bahnhofstraße 6 b. Jm. Wohnungen,
reicht. Zubehör, sofort zu vermieten.
Näh. Frank, Wilhelmstr. 23, und
Blumengasse. Leichter im Hause. 9008

Rüdesheimerstraße 3, 1. Etage, 7-8
Zimmer, Balfone etc. per 1. Okt.
zu vermieten. Näh. daselbst oder
Sonnenbergstraße 45, 2. 2709

Schöner Laden
ist preiswert zu ver-
mieten. Näheres Drogerie Noos,
Rebaergasse 5.

Im Zentrum der Stadt
kleiner Laden, auch als Bureau
geeignet, zu vermieten Mauritius-
straße 8.

Goethestraße 5, 3., dir. am Hauptb.
f. Durchreis. mbl. 3. m. 1 u. 2 B.
Michelsberg 10, 3. Schmutzamp, sch.
möbl. Zimmer zu vermieten.

Stiftstraße 26 möbl. 3. m. 1 und
2 Betten zu mäßigen Preisen zu vt.

Eleg. möbl. Zimmer mit Klavier
preisw. zu vt. Sedanstr. 5, 2. r. B 3385

3-Zimmer-Wohnung
am liebsten Hochp., mit oder ohne II. Souterrain-
raum, von pünktl. Mietzähler sofort
gesucht. Off. mit äußerstem Preis unter
N. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen m. g. Zeugn.
f. H. Fremdenp. g. Köchen u. erf. ord.
22-25 Mk. Lohn. Lützenplatz 57, 3. r.

Monatsfrau oder Mädchen
tagsüber gesucht Nerostraße 46, B.

Selbständige Monteur
für Hausinstallationen sofort gesucht.
Bauwerkstatt
für elektr. Anlagen,
Bismarckring 9.

Tüchtige selbst. Bauhandwerker
(Bauarbeiter) sucht sofort J. Wolf,
Schreiner mit elektrischem Betrieb,
Reichstraße 41. B 3391

Ein Gärtner
sucht von
Dach. Werten, Dogelmeister, 160.

Selbst. Bauarbeiter (Mietzähler)
sucht Beschäftigung. Offerten u.
N. 673 an den Tagbl.-Verlag.

An pair
müßte alt, geb. Dame Anschluss, auch
Haarverwaltung oder als Compagnas-
dame. Off. u. A. 52 an die Tagbl.-
Spt.-Agent. Wilhelmstraße 6. 4018

Homburg v. d. Höhe.
Geschäftslokal, Lützenplatz 111, Spivert,
2. q. Schanstr. 11. kompl. Wohng.,
auf Mk. 1200 a. J. Näheres 2. Etod
daselbst. (F. 644) F 18

Verloren a. d. Wege 3. Fischgasse
Ring mit 3 Steinen. Abzug. gegen
Belohn. Stiftstraße 14a, 2.

Verloren am Sonntag
(Weg nach Waldhäusern) grünes
Taschen, enth. 3 Schlüssel. Abzugeb.
geg. Belohn. Kais.-Friedr.-Ring 28.

50 Mk. Belohnung.
Am 20. September mehrfarbiges,
goldenes Armband verloren. Abzu-
geben Dietrichstraße, beim Portier.

Wa. da. heutig. betri.,
ist einetl. (Grund) i. mu. Sie spr.
gleich. wa., einetl. f. S. doch v.
A. lieb. at. Borm. so at. vertig.,
w. S. e. niem. ichon. hab. so., da.
wiff. S. i. wa. a. se. i. b. a. zufr.
Be. i. einm. böf. m. wa. i. n. m.
d. Mund., niem. ad. im Hs. M.
Schmour i. bl. i. ft. a. br.

Brief liegt unter derselben
Chiffre. Huh.

Wett.
S' ist doch schon we. m. q. find. u.
wa.?, ni. im. freit. Met. Gs. m.
nang Betr., III. i. J.

Die Verlobung unserer Tochter
Margarete mit dem Rechtsanwalt
bei den Gerichten in Elberfeld und Barmen, Herrn Dr. jur. Friedr. Wilh.
Herkersdorf in Elberfeld, Leutnant der Res. des Füsilier-Regiments
Hohenzollern, beehren wir uns anzuzeigen.

Moritz Schell und Frau,
Clara, geb. Potzoldt

Wiesbaden, September 1937.

Meine Verlobung mit Fräulein Grete Schell beehren ich mich an-
zuzeigen.

Dr. Wilhelm Herkersdorf.

Elberfeld, September 1937.

Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben
Mannes und Vaters, unseres Sohnes, Bruders, Schwagers u. Onkels,
Jacob Flick jr.,
sagen wir hiermit Allen unseren innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen:
Katharine Flick, geb. Dietrich und Kind,
Schmalbacherstr. 6.

Jacob Flick und Familie,
Lugemburgstr. 2.

1937

Antwort?
I. mu. wirll. lach. bin n. böf. das
Sollte heif. i. freue m. we. Si
aludl. find. i. be. freu — uftu.

Grabdenkmäler.
Begen Räumung meines Lagers
Karlstraße 39 werden die noch
vorhandenen Kreuz-, Obelisk-
und Urnendenkmäler feinsten
Ausführung, in tiefstschwarzen
poliertem Schwed. Granit und
Smaragd, weit unter Wert ab-
gegeben. 1228

Wiesbadener Marmor- und
Saunal-Industrie
M. J. Betz,
Dogelmeisterstraße 28.

Familien-Nachrichten
Aus den Wiesbadener Zivilstands-
Registern:

Geboren: Am 14. Sept.: dem
Telegraphenarbeiter Karl Viehl e.
L. Frieda Philippine. Am 13. Sept.:
dem Bildhauer Ender Stern-
bach e. L. Sarah. Am 18. Sept.:
dem Metzger Hans Jenner e. S.
Johannes Paul Otto. Am 17. Sept.:
dem Maurermeister Karl Kasper
e. S. Karl Willi. Am 13. Sept.:
dem Kaufmann Siegmund Buchdahl
e. S. Heinrich. Am 16. Sept.: dem
Schuhmacher Johannes Matthes e. S.
Ernst. Am 14. Sept.: dem Rajch-
nisten Jean Sender e. S. Theodor
Wilhelm.

Aufgeboten: Berthm. Berg-
mann Heinrich Heil in Altenheim
mit Katharina Renner in Offen.
Schreiner Konrad Wilhelm Paul
Döglert hier mit Katharine Berner
in Ballheim. Schneider Heinrich
Schmidt hier mit Wilhelmine Darl-
mann hier. Hilfswagenmeister Jakob
Brandenburg hier mit der Witwe
Elisabeth Döglert, geb. Korn hier.
Kaufmann Wilhelm Lubahn hier
mit Ottilie Hofstein hier. Schlosser
Adolf Philipp Heinrich Deuter hier
mit Wilhelmine Christiane Döglert
in Erbenheim. Schneider Adolf
Steinmeyer hier mit Emma Reinde
hier. Tagelöhner Karl Hofmann hier
mit Magdalena Schneider hier.

Gestorben: Am 17. Sept.:
Bureauführer Jakob Fild, 29 J. Am
18. Sept.: Gerichtsreferendar Julius
Wannheimer aus Meiningen, 27 J.
Am 18. Sept.: Arthur, S. des Herrn
schneiders Ferdinand Jacob, 11 M.
Am 19. Sept.: Klempner Friedrich
Bauer, 19 J. Am 19. Sept.: Elise-
beth, geb. Seidel, Witwe des Fabrik-
anten August Roth, 69 J. Am
21. Sept.: Karl, S. des Bauarbeiters
Karl Schneider, 5 M.

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines
gesunden

Jungen
zeigen hocherfreut an 1266

Stabsarzt Dr. Boensel
und Frau,
Anni, geb. v. Ibell.

Mainz, Sonntag, den 22. Sept.

Statt Karten!
Adelheid Marxheimer
Philipp Sämann
Verlobte.

Wiesbaden, Düsseldorf.
Kaiser-Fr.-Ring 86.

Empfangstage:
Wiesbaden, 5. u. 6. Oktober.